

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

100 (30.4.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78865)

Ostpreussische Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP. und der DAJ.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreusslands

Verlagsorgan: Kurla. Verlagsort: Gumben, Blumenstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Postfachnummer Hannover 369 49. — Bankkonto: Stadtkasse Gumben, Ostpreussische Sparkasse Kurla, Kreispartei Kurla, Bremer Landesbank, Postsparkasse Ostpreussen. Eigene Geschäftsstellen in Kurla, Königsberg, Gumben, Weiz, Weener und Hagenburg.

Ersteinst wertigste mittlere. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM, und 30 Pf. außerhalb, in den Landgemeinden 1,65 RM, und 30 Pf. Belegpreis: Vollzugspreis 1,80 RM, Belegpreis 21,5 Pf. Belegungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Belegungsgebühr. — Einzelpreis 10 Pf. — Anzeigen sind unbedingt am Vortage des Erscheinens anzugeben.

Folge 100

Mittwoch, den 30. April

Jahrgang 1941

Mittelpunkt der Ablenkung: Gibraltar

London hofft auf General Gort / Exchange schildert die militärischen Vorbereitungen

„Furchtbare“ Sanfallen
 Drahtbericht unseres Vertreters in Bern
 Bern, 30. April

Zu den Themen, mit denen die britische Regierung zur Zeit die Öffentlichkeit von den für jeden Briten niederschmetternden Vorgängen im südlichen Mittelmeerraum ablenken bemüht ist, gehört neben den in langen Epochen freigelegten Brandreden der verschiedenen Roosevelt-Minister die Lage in Spanien und Gibraltar. Nachdem man englischerseits Spanien und die Meerenge bei Gibraltar zu „gefährdeten Gebieten“ erhoben hat, bietet dieses Thema, zumal bei dem jetzt mit der Ernennung des Staff-Chef-Generals Gort erfolgten Kommandowechsel, unerhörte Möglichkeiten für eine politische Ablenkungsstrategie. Gort wird, so versichern englische Zeitungen,

mit dem ihm diesmal auf „europäischem Boden“ zur Verfügung stehenden Mitteln, sich sicherlich im Notfall festzuhalten wissen.

Die britische Agentur Exchange veröffentlicht über die militärischen Vorbereitungen auf Gibraltar eine ausführliche Schilderung, die sich spannend liest, in der aber auch pessimistisch klingende Hinweise nicht fehlen. In dieser englischen Darstellung heißt es: „Für die laufende Woche wurden umfangreiche militärische Übungen angelegt. Inzwischen ist der Kanal fertiggestellt worden, der Gibraltar zu einer künstlichen Insel macht. Er trennt die Felsung von Spanien entlang der gesamten 1200 Meter langen Landgrenze und hat eine Breite von dreieinhalb und eine Tiefe von viereinhalb Metern. Dieser Kanal ist hauptsächlich als Kanalfährenverkehr gedacht, das mit einer Reihe von Verteidigungsanlagen ausgestattet wurde. Während diese Arbeiten durchgeführt wurden,

und durch Sprengungen sowohl sehr tiefe Unterhöhlungen wie auch schwere und mittlere eingebettete Artilleriestellungen geschaffen worden. Diese Arbeiten stehen in Kürze vor ihrem Abschluss.

Täglich Abwehrrübungen
 Drahtbericht unseres Vertreters in Madrid
 Madrid, 30. April

In Gibraltar scheint sich die Unruhe der englischen Nachbarn in den letzten Tagen merklich gesteigert zu haben. Die Zivilpersonen, die in der Felsung verbleiben, werden in Zukunft als Militärfreiwillige betrachtet werden und zur Verteidigung mit herangezogen. In diesen Tagen findet eine Reihe von Abwehrrübungen in der britischen Felsung statt. Im Vordergrund wurden wiederum Munition und Lebensmittel ausgeladen.

Deutschland siegt, weil es sozialistisch ist!
 Von Dr. Robert Ley

Dieser Krieg hat England Schlag auf Schlag verkehrt und ihm bereits einige Kinnhaken gegeben, die jeden anderen Gegner längst „knock-out“ zu Boden geschlagen hätten. Alle Verbündeten Englands liegen bereits völlig zertrümmert, vernichtet und geschlagen, all die stolzen Heere, Bataillone, Divisionen und Armeen der Tschechoslowakei, von Polen, Norwegen, Holland, Belgien, Frankreich, Serbien und Griechenland sind nicht mehr. Das bedeutet, daß rund zweihundert Divisionen gut ausgerüsteter Soldaten ausfallen und Deutschland den Krieg, den England mit dreien Soldatenherren um Deutschland geigt hat, völlig geprengt hat.

Gleichzeitig ist aber England von Paris bis Biarritz in einen eisernen Ring gelegt worden, der durch unsere U-Boote und Flugzeuge immer enger geschnürt wird. Aber England selbst hat einige schwere, nicht wieder gutzumachende Schläge erhalten. In Dünkirchen verlor es sein gesamtes Material, mehr als zehn Millionen Tonnen Schiffsraum, wurden vernichtet, der größte Teil der englischen Städte liegt in Trümmern, die englische Industrie ist bis zur Hälfte vernichtet, die Blockade, die Deutschland ausgedacht war, greift nun nach England, und der Hunger zieht ein.

Auf dem Balkan mühte England eine Stellung nach der anderen räumen und ist in diesen Tagen dabei, sein Expeditionskorps unter riesigen Verlusten zurückzuziehen.

Somit ist England einer sich immer steigenden Belastung ausgesetzt. Der Kriegsgreif des Schicksals läßt nicht nach, Tag und Nacht bürdet das Schicksal England neue Lasten auf und schiebt immer an seiner Perzentage. Jede Bombe und jeder U-Boot-Erfolg vergrößert den Verfall der englischen Widerstandskraft und zertrümmert und zermürbt so England, sein Volk und seine Wehrfähigkeit.

Um in der Sprache der Technik zu reden: England dehnt sich und wehrt sich mit bodiger Zähigkeit, jedoch ist bei England schon jener Zustand eingetreten, den man beim Stahl kurz vor dem Zerreißen beobachtet kann. Der ständige Techniker teilt diesen Zustand, wenn die Zerreißstelle sich dehnt und dünner und dünner wird und dann mit einem lauten Knall der Stahls auseinanderreißt. Dieser Augenblick ist auch bei England gekommen. Aus eigener Kraft vermag es die Belastung nicht mehr auszuhalten. Deshalb steht und bittet England den großen Bruder über den Ocean an, daß er ihm helfen sollte. England weiß, und in vielen Stimmen seiner Minister, in Zeitung und Rundfunk hören wir es täglich, daß es nicht mehr lange diese Belastung auszuhalten kann, wenn nicht noch in letzter Minute ein Wunder geschieht und damit England vor dem Zerreißen bewahrt bleibt.

Wie ganz anders Deutschland! Deutschland war zu Beginn des Krieges gewiß nicht vorbereitet, und das allein beweist, daß Deutschland keinen Krieg wollte. Es war dem Führer gelungen, in den kurzen Jahren vor dem Krieg die Wehrfähigkeit des deutschen Volkes so weit vorzutreiben, daß wir nicht mehr los von Polen und Frankreich ausgeliefert waren. Es hätte schon unter einem anderen

Akademische Förderung der Kriegsteilnehmer

Feierliche Übernahme der Danziger Hochschulen in die Verwaltung des Reiches

Danzig, 30. April

Bei einem akademischen Festakt in der Aula der Technischen Hochschule in Danzig-Vangulstraße fand die feierliche Übernahme der Technischen Hochschule und der Medizinischen Akademie in die unmittelbare Verwaltung des Reiches durch den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung statt.

Reichsminister Rast verkündete bei dieser Gelegenheit einen Erlaß zur Förderung der Kriegsteilnehmer bei der Durchsichtigung des Studiums an wissenschaftlichen Hochschulen, der in einem ungeheuren Ausmaß der durch den Krieg gegangenen akademischen Jugend den Weg in die Zukunft bahnt. Dieses Förderungsmaß, das mitten im Kriege begonnen wird, bereitet in einzigartiger Weise die große Zusammenarbeit des Reichens vor, die der deutsche

Geist in ganz Europa als die Verpflichtung des Sieges übernimmt. Dieses stolze Zeichen des Dankes an unsere Frontsoldaten wird immer mit dem Namen der Stadt Danzig verbunden bleiben, um deren Freiheit die ersten Schritte fassen, und die damit am Anfang des großen europäischen Ordnungswertes des Führers steht.

Der Erlaß zur Förderung der Kriegsteilnehmer sieht folgende Regelungen vor:

1. Kriegsteilnehmer, die studieren wollen oder ihr bereits begonnenes Studium fortzusetzen beabsichtigen, erhalten, nachdem nach der Dauer ihrer Wehrdienstzeit nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen Gebührenbefreiung für ihr Studium an den wissenschaftlichen Hochschulen sowie laufende Unterhaltszuschüsse. Berichte werden hierbei besonders berücksichtigt.
2. Für den Fall der Bedürftigkeit können Kriegsteilnehmer über die sich im einzelnen ergebenden Vergünstigungen hinaus während ihres Studiums gefördert werden. Diese Förderung kann auch gewährt werden, wenn die im einzelnen für die Vergünstigungen festgesetzten zeitlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind.
3. Die Gebührenbefreiung kommt auch Ehefrauen und Kindern gefallener oder infolge einer Wehrdienstbeschädigung verfallener Kriegsteilnehmer zu.

Kriegsteilnehmer, die über zwei Jahre aktio Wehrdienst, davon mindestens ein halbes Jahr während des Krieges geleistet haben, erhalten Gebührenbefreiung für ein Viertel der Studienstelle (restliche Studienstelle).

Kriegsteilnehmer, die über zweieinhalb Jahre aktio Wehrdienst, davon mindestens ein Jahr während des Krieges, geleistet haben, erhalten Gebührenbefreiung für die Hälfte der Studienstelle (restliche Studienstelle).

Kriegsteilnehmer, die über drei Jahre aktio Wehrdienst, davon mindestens ein Jahr während des Krieges, geleistet haben, erhalten Gebührenbefreiung für drei Viertel der Studienstelle (restliche Studienstelle).

Kriegsteilnehmer, die über dreieinhalb Jahre aktio Wehrdienst, davon mindestens zwei Jahre während des Krieges geleistet haben, erhalten Gebührenbefreiung für die gesamte Studienstelle (fehlende Studienstelle).

Kriegsteilnehmer, die ein Hochschulstudium bereits abgeschlossen haben, erhalten ein weiteres Studium gebührenfrei nur, wenn das weitere Studium für den angestrebten Beruf unerlässlich notwendig ist, und wenn sonstige hochschulrechtliche Gründe für dieses weitere Studium (zum Beispiel bei Berufen infolge von Verdienungen notwendig gewordener Berufswechsel) vorliegen. Entsprechendes gilt für den Wechsel des Studienjahres.

Bei der Vergütung von den Prüfungsgebühren tritt die gleiche Staffelung ein. Eine Befreiung von der Entrichtung der Promotionsgebühren tritt nur in den Studienstadien ein, in denen die Promotion üblicherweise mit als Abschluß des Studiums gilt. Als Studienstufe gilt die in den Studien- und Prüfungsordnungen vorgegebene Mindeststufe.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Neuer Hauptversorgungshafen

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 30. April.

Nach einer neunwöchigen Erkundung des Stockholmer „Altonabladet“ wird Neugard künftig der Hauptversorgungshafen für die Lieferungen von Lebensmitteln und Kühlungsmaterial nach England. Von hier aus wird vorwiegend auch die Truppenversorgungsstellen zur weiteren Anbahnung der von den Engländern ausgelieferten Süppunkte an der Atlantikküste erfolgen. Neugard sei in erster Linie imstande, zusätzliche Versorgungen vorzunehmen.

Nach Neufundland unterwegs

Drahtbericht unseres Vertreters in Bern

Bern, 30. April.

Das amerikanische Truppentransportschiff „Leonard Wood“ hat nach einer Mittelfahrt des amerikanischen Kriegspartements einen Hafen der USA verlassen, um sich nach Neufundland zu begeben. Der Transporter hat die Ausstattung und Teile der Mannschaften des 52. Küstenverteidigungs-Regimentes wie Fliegertruppen und Abteilungen der Heresopile wie anderer Armeedivisionen an Bord. Bei den Fliegertruppen soll es sich um Offiziere und Mannschaften, die bisher dem Generalquartier der amerikanischen Luftwaffe zugeteilt waren, handeln. Das 52. amerikanische Küstenverteidigungs-Regiment war bisher im Fort von Damcar im Staate Neu-Jersey stationiert.

Geringe Sondeb-Verluste

(Drahtbericht unseres Vertreters in Budapest)

Budapest, 30. April.

Der ungarische Generalstab gab die Verluste bekannt, die die Sondeb während des neunwöchigen Feldzuges gegen Jugoslawien erlitten hat. Danach sind fünf Offiziere und lediglich Mann gefallen. Mehr Offiziere und 300 Mann wurden verletzt.

I. Befreiung von Kriegsteilnehmern von der Zahlung der Hochschulgebühren

Kriegsteilnehmer, die verlehrt sind, sind von der Zahlung der Gebühren für die Durchsichtigung ihres Studiums an den wissenschaftlichen Hochschulen befreit.

Raub der griechischen Flotte geplant

England beschließt den verratenen Bundesgenossen

Drahtbericht unseres Vertreters in Bern
 Bern, 30. April.

Der griechische Gesandte in Kairo hat, wohl im Auftrage des nach der Insel Kreta geflohenen englänbigen griechischen Königs Georg, der amerikanischen United-Press-Agentur eine Unterredung gegeben, die den verbreiteten Eindruck, den die britisch-griechische Niederlage in der amerikanischen Öffentlichkeit auslöst, etwas abzumildern soll. So behauptet dieser griechische Gesandte namens Dimitri Caspales in einem Tonfall, als hätte er am Feldzug in Griechenland selbst teilgenommen, während des ganzen Krieges seien die Beziehungen zwischen Griechenland und England sehr eng und freundschaftlich gewesen. Damit soll das amerikanische Volk über die schweren britisch-griechischen Kämpfe und die tiefe Enttäuschung des griechischen Volkes über den englischen Verrat hinweggeleitet werden.

Caspales kündigte dann einen neuen Schutzenschutz der nach Kreta geflohenen griechischen Regierung von König Georg an, in dem die griechische Handelsflotte werde in Zukunft der britischen Regierung zur Verfügung stehen. Die äußeren Umstände dieser Schließung lassen durchschemern, daß dieser griechische Plan, sich die griechische Handelsflotte anzueignen, mit Gegenstand jenes bewegten griechisch-englischen Aufstrebens war, dem auch der griechische Ministerpräsident Korgis entgegen wirkt.

Nach dem Verrat und der feigen Flucht soll nun auch als weiterer Punkt „britischer Hilfe“ ein hinterlistiger Diebstahl jenes Faktors der griechischen Wirtschaft folgen, der allein der griechischen Volkswirtschaft zu einem relativen Wohlstand verholfen hätte.

Führer und einem anderen System möglich sein können, daß die englische Regierung, nämlich, daß die deutsche Besetzung bald abgelehnt ist, ausgegangen wäre.

Dem war aber nicht so, sondern die genaue Führung Adolf Hitlers als Vorkämpfer und Feldherr, als Staatsmann und Soldat brachte das Wunder zur Tat, daß Deutschland seine Gegner auf dem Kontinent blutig vernichtete, dabei geringe, fast unvorstellbar niedrige Verluste hatte und in der gleichen Zeit die Produktion an Waffen, Munition und Nahrung zu geradezu phantastischer Höhe entwickelte. So steht dem Deutschland heute nach mehr als einem einjährigjährigen Kriege und einer leichtig härter da als zu Beginn des Krieges. Die nationalsozialistische Partei erhielt dem Volke seine moralische Kraft und war damit der Garant der höchsten Einheit. Das Volk vollbrachte ungeheure Leistungen in Wirtschaft und Produktion, und der Soldat überholte das alles mit seinen noch nie dagewesenen Siegen in Ost, Nord und West. Somit ziehen wir denn daraus die Schlussfolgerung:

Die Besetzungen, die das Schicksal den beiden Weltkriegen schickte, hat England an dem Mann des Möglichen gebracht und es hat vor dem Augenblick des Zerfalls gestanden, während Deutschland durch diesen Kampf stärker und stärker geworden ist.

Die lebendige Spannkraft, die in diesem Nervenkrieg alles bezeugt, nimmt bei England nach und nach ab, und mit immer steigendem Tempo ab. England fehlt eine junge, alles überwindende Idee. Es lebt von seiner Tradition und von den großen Erfolgen seiner Vorfahren. Gewiß, wir erkennen nicht, daß das englische Empirien ein gewaltiges Schicksal ist und geradezu unerschöpfliche Hilfsquellen besitzt. Jedoch in diesem solennsten Moment steht keine Idee mehr. Sie glauben, alles mit Geld kaufen zu können, für sie ist der Krieg ein Geschäft. Ideale, Glauben, Kräfte rechnen sie gering. Mit einem Wort, England ist alt geworden.

In dem nationalsozialistischen Deutschland verkörpert sich die Jugend der Völker, der Frühling einer unüberwindlichen Revolution, unsere Soldaten sind Bannerträger einer neuen Zeit. Ziehen wir daraus die Schlussfolgerung und sprechen wir in der Sprache der Jerehrprobe: Das englische Material ist alt und müde geworden, während das deutsche Material jung und immer kräftiger wird.

Somit kann es keinen Zweifel geben, wie diese Jerehrprobe, die das Schicksal den Völkern geschickt hat, ausgehen wird. Wir Nationalsozialisten kennen den Nervenkrieg, wir haben ihn im Kampf um die politische Macht bis zur Neige durchstehen müssen. Ich erinnere an das Jahr 1932, wo immer wieder neue Angebots vor neuen Gegnern an den Führer und an die Partei herantraten, in die politische Macht einzutreten. Ich erinnere dann daran, daß einige Vertreter in den eigenen Reihen diese Nervenkriege nicht aushielten und die Partei schließlich im Stiche ließen und zum Gegner überliefen. Ich erinnere dann an den Wahlkampf in Lippe, der den Höhepunkt dieses Nervenkrieges darstellte.

Jedoch auch hier bewies die Partei und ihr Führer Adolf Hitler, daß sie den das Schicksal die kommenden Nervenkriege mit unerschöpflichen Mitteln und dem Willen bis zur letzten unerwarteten Konsequenz zu gehen. Der Führer und seine Partei beschließen die Nerven und kamen damit kompromisslos zur Macht, während unsere Gegner ebenso solennistisch Stück um Stück zermürbt und vernichtet wurden.

Genau so ist es heute. Es wiederholt sich auch in diesem Kampfe mit unseren kühnen Gegnern genau das gleiche, was wir Nationalsozialisten in unserem Kampfe mit unseren inneren Gegnern erlebten. Das nationalsozialistische Deutschland ist ein autarker Bion, der mit der Zeit härter und härter wird, während England rissig und brüchig, Stück um Stück zusammenzusinken wird.

Komme was mag, und man uns das Schicksal vor noch so große Aufgaben stellen, wir Deutschen werden diesen Krieg gewinnen, weil das deutsche Volk und sein unzerstörlicher Führer die besseren Nerven haben, kraft natürlicher Gebe und einer lebendigen großen Idee!

Graf Ciano berichtet

○ Rom, 30. April.
Das amtliche Communiqué über die konstituierende Sitzung der italienischen Hauptkommission des Dreimächtepakt hat folgenden Wortlaut:

„Unter dem Vorsitz des italienischen Außenministers Graf Ciano fand die konstituierende Sitzung der im Artikel 4 des Dreimächtepakt vorgesehenen Hauptkommission statt. An der Sitzung nahmen der deutsche Botschafter von Madelen und der japanische Botschafter Forzini als ständige Vertreter dieses Ausschusses teil.“

„Im Verlaufe der Sitzung gab Außenminister Graf Ciano einen zusammenfassenden Überblick über die wichtigsten politischen, militärischen und wirtschaftlichen Fragen, die zum Aufgabenkreis des Dreimächtepakt gehören. Es wurden die allgemeinen Richtlinien der künftigen Tätigkeit der Hauptkommission sowie der militärischen und wirtschaftlichen Ausschüsse, die bereits ihre vorbereitenden Arbeiten begonnen haben, festgelegt.“

900 Engländer gefangen genommen

○ Berlin, 30. April.
Bei der überraschenden Landung deutscher Fallschirmjäger am Isthmus von Korinth gelang es, über 900 Engländer gefangenzunehmen. Weiter erbeuteten die Fallschirmjäger eine größere Zahl schwerer und leichter Maschinengewehre. Nachdem sie sich in den Besitz zahlreicher britischer Panzertanks haben konnten, benutzten sie diese Fahrzeuge zur Verfolgung des fliehenden Feindes.

Planmäßige Säuberung des Peloponnes

Erfolgreicher Vorstoß in der Gegend von Solum - Kriegshafen Plymouth erneut angegriffen

○ Berlin, 29. April.
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Dienstag bekannt:

„In Griechenland stehen deutsche Truppen zur Säuberung des Peloponnes über Tripolis nach Süden vor.“

„Italienische Kräfte belegen die Insel Korfu und den Hafen Preveza im Egeus.“

„Die Luftwaffe verlegte gestern in griechischen Gewässern fünf Handelsfahrzeuge mit zusammen 18 000 BRT, und beschädigte eine Anzahl kleinerer Schiffe.“

„Deutsche Kampf- und Sturzflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht wieder wirkungsvoll den Hafen von Solum auf der Insel Malta. Eine Bombe schmetterte

in Kalibers drei einen Kreuzer der Southampton-Klasse mittschiffs. Ein Dampfer und ein Handelsdampfer wurden in Brand gesetzt und weitere Bombentreffer in der Staatswerft und an Kasernen erzielt. „In der letzten Nacht wurde ein Kampfflugzeug auf dem Flugplatz Venezia mit guter Wirkung abgeworfen.“

„In Nordafrika brachte ein von Truppen des deutschen Afrika-Korps in den Feind hineingeführter Vorstoß den britischen Kräften in der Gegend von Solum neue empfindliche Verluste bei.“

„Im Kampf gegen die britische Insel griffen in der Nacht zum 29. April stärkere Kampffliegerkräfte den Kriegshafen Plymouth

bei guter Erbsicht an. Es entfielen zahlreiche ausgetriebene Brände und Zerstörungen. Außerdem wurde das Salgebiet von Great Warmouth, eine Fabrikanlage an der südöstlichen Küste sowie ein Luftschiffhafen an der Insel in Britannien und ein Luftschiffhafen im Gebiet um Peterhead erfolgreich mit Bomben belegt. Auf Nachtflugplätzen des Feindes im Südwesten der Insel schlugen Bomben inmitten zahlreicher abgestellter Flugzeuge ein. Sallen und Munitionslager gerieten in Brand.“

„Kampfflugzeuge vernichteten östwärts Dundee und südostwärts Rossetoft zwei Handelsfahrzeuge mit zusammen 10 000 BRT.“

„Jäger schossen am gestrigen Tage einen britischen Verband von drei Jagdflugzeugen des Typus Spitfire bei der Annäherung an die holländische Küste ab. Zitatillerie brachte in der letzten Nacht vor der französischen Küste ein britisches Kampfflugzeug zum Absturz. In Nordsee und an der kanarischen Küste schickte Seestreitkräfte vier, Marineartillerie ein feindliches Flugzeug ab.“

„Der Feind floh am 28. April mit einem Flugzeug in das nordwestliche Küstengebiet ein. Durch Bombenwurf entzündet nur geringer Gebäudeschaden.“

„In der letzten Nacht fanden keine Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet statt.“

„Bei den Kämpfen in Nordafrika zeigten sich der Oberstleutnant und Kommandeur eines Kraftfahrzeug-Bataillons Knaube und der Oberleutnant und Kompaniechef in einer Aufklärungsabteilung Behr besonders aus.“

Schwere Bomben auf einen Kreuzer

Deutsche und italienische Luftangriffe gegen Malta

○ Rom, 29. April.
Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

„In den ersten Stunden des 28. April richteten unsere Flugzeuge einen Tiefangriff gegen die Insel Malta und zerstörten dabei Kriegsmateriallager. Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps legten in der Umgebung des Wasserflugplatzes von Calafra zwei englische Wasserflugzeuge der Bauart Sunderland durch Maschinengewehrfire in Brand.“

„In der Nacht zum 29. April bombardierten zahlreiche Verbände des deutschen Flieger-

korps die Flotten- und Luftstützpunkte von Malta. Es entfielen Brände und Explosionen. Ein feindlicher Kreuzer erhielt Volltreffer von Bomben schwerer Kalibers.“

„In Nordafrika haben deutsche und italienische Flugzeuge in Tobruk zu wiederholten Malen Besichtigungen und Batteriestellungen getroffen und feindliche Flugzeuge am Boden mit Maschinengewehrfire belegt.“

„Im Gebiet von Solum brachten italienische und deutsche Aufklärungsabteilungen dem Feind empfindliche Verluste bei.“

„In Ostafrika nichts Besonderes zu melden.“

Akademische Förderung der Kriegsteilnehmer

(Fortsetzung von Seite 1)

studienzeit zusätzlich eines Studiums von einem weiteren Semester. In besonders gelagerten Ausnahmefällen, vor allem bei Verletzten, kann die Gebührensfreeung darüber hinaus auf die Dauer von höchstens zwei weiteren Semestern gewährt werden.

Die Feststellung über das Vorliegen der Voraussetzungen der Gebührensfreeung sowie die Feststellungen, daß und in welchem Umfange der Kriegsteilnehmer die Gebührensfreeung genießt, trifft der Rektor der Hochschule. Im Falle des Wechsels der Hochschule ist die Entscheidung für die übrigen Hochschulen verbindlich.

II. Befreiung der Frauen und Kinder Gefallener und an den Folgen einer Wehrdienstbeschädigung verstorbener Kriegsteilnehmer von der Zahlung der Hochschulgebühren

Die Bestimmungen des Abschnitts I gelten entsprechend für Frauen und Kinder gefallener und an den Folgen einer Wehrdienstbeschädigung verstorbener Kriegsteilnehmer. Die Gebührensfreeung ertrifft hier auf die gesamte Dauer der Studienzeit. Die Gebührensfreeung ist bei Kriegswitwen im Falle einer Wiederverheiratung mit Ende des Semesters zu widerrufen, in dem die erneute Einschreibung stattgefunden hat.

III. Gewährung von Unterhaltungs-zuschüssen an Kriegsteilnehmer während der Durchführung des Studiums und der nach den bestehenden Vorschriften erforderlichen praktischen Ausbildung

Kriegsteilnehmer, die über zwei Jahre aktiven Wehrdienst, davon mindestens ein halbes Jahr während des Krieges, geleistet haben, erhalten neben der Vergütung nach Abschnitt I laufende Unterhaltszuschüsse für ein zweites Studium, erfolgt ebenfalls nur unter den entsprechenden Voraussetzungen nach Abschnitt I.
Der Umfang der Vergütung entspricht der Dauer der Gebührensfreeung. Kriegsteilnehmer, die über zwei Jahre aktiven Wehrdienst, davon mindestens ein halbes Jahr während des Krieges, geleistet haben, erhalten somit die Vergütung für ein Viertel der Ausbildungszeit (fehlende Ausbildungszeit), diejenigen, die über dreieinhalb Jahre aktiven Wehrdienst, davon mindestens zwei Jahre während des Krieges, geleistet haben, erhalten Unterhaltszuschüsse für die gesamte Ausbildungszeit (fehlende Ausbildungszeit).

Ritterkreuz für Schnellbootkommandanten

Oberleutnant J. S. Feldt wegen hervorragender Leistungen ausgezeichnet

○ Berlin, 30. April.
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberkommandos der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant zur See Feldt.
Oberleutnant zur See Feldt hat sich bei der Norwegenaktion hervorragend bewährt. Bei wichtigen Operationen hat er als Schnellbootkommandant einen feindlichen Zerstörer und vier bewaffnete feindliche Handelsfahrzeuge mit insgesamt 6100 BRT. versenkt. Auf diesen Feindunternehmungen zeigte er sich durch seine sehr guten kennzeichnenden Können und durch seine Kraftfaktoren und den schwierigen Lagen gewachsen. So verleiht er als stellvertretender Chef einer Schnellbootflottille mit seinem Verband bei einem Vorstoß gegen die

englische Südküste 13 000 BRT. Dieser fürzliche Erfolg ist Feldts besonderes Verdienst.

Oberleutnant zur See Feldt, Sohn des Kommandanten a. D. Günther Feldt, wurde am 14. April 1912 in Kiel geboren. Nach dreijähriger Seefahrt auf Segel- und Dampfschiffen der Handelsmarine und nach einem einjährigen Besuch der Seefahrschule Hamburg trat Feldt am 5. April 1935 in die Kriegsmarine ein. Von 1936 bis 1939 war er zunächst als Fähnrich zur See, später als Leutnant zur See wachschiffartig an Torpedobooten. Mit der 1939 erfolgten Beförderung zum Oberleutnant zur See wurde Feldt die Führung eines kleinen Kriegsfahrzeugs für Spezialaufgaben übertragen. Später wurde er Schnellbootkommandant. Als solcher hat er gelegentlich auf eine Schnellbootflottille gegen den Feind geführt.

Portugal steht nicht abseits

○ Lissabon, 29. April.

Mehr als 150 000 Menschen bildeten in einer Treuekundgebung am Geburtstag des portugiesischen Ministerpräsidenten Salazar dem Chef des portugiesischen Staates. Im Verlaufe der Kundgebung hielt der portugiesische Ministerpräsident eine Ansprache. Er betonte das Volk auf, Portugal sei in die Fühnung zu haben und in die Nähe und Unabteilbarkeit, mit der Portugal den schwebenden Problemen entgegenzutreten und den Schwierigkeiten begegnen müße.

„Dund und Berlin NS-Gesandtschaft Walter-Otto GmbH, Zweigabteilung Hamburg, Verlegermeister Hans Koch, Hauptabteilung Maria Keller, beide in Embra. Zeit seit gilt die Angelegenheit Nr. 21 für alle Magazine.“

Jagdglück im Atlantik

Dunkelste Kreuzerflotte kreuzt in kürzester Zeit fast Dutzende zum Tode

Von Kriegsberichterstatter A. Zell

IV.

Das Ende des Südens

Jetzt haben wir, innerhalb kurzer Zeit, schon vier Dampfer versenkt. In den Zwischenräumen drängen sich rund 200 Ueberlebende. Allmählich wird uns klar, daß dieser Erfolg nicht von ungefähr kommt. Es scheint ziemlich sicher, daß wir in einem oben angelegten Geleitzug geraten sind. Es ist auch ziemlich sicher, daß wir noch mehr Beute zu erwarten haben. Warten wir, wie unser Kommandant sich entscheidet. Er wird schon das Richtige tun!

„Kurs 300 Grad!“
„Juriedien steht jeder auf seinem Posten. Es geht weiter, weiter hinter verpöngten Dampfern her. Unser großer Tag ist noch nicht zu Ende!
Die Muskatposten sind verdoppelt. Hundert Augenpaare suchen den Horizont ab. Wer würde ich spürt es kaum. — Schon lange, bevor die Alarmglocken läuten, weiß der Mann vor dem Kessel, genau wie der im Vorkam: Sie sind schon wieder hinter einem her.“

Knapp drei Stunden nach der letzten Verlesung, um 10.45 Uhr, lärmten die Alarmglocken zum fünften Male. Zum fünften Male springt alles auf, rast durch die langen Decks, führt die Niedergänge hoch, sieht Minuten später auf die Besatzung. Zum fünften Male Hupen die Warmlampen ihr: „What ship? — What ship?“ Zum fünften Male rauft ein dicker Broden aus dem Rohr und pflanzt dem Engländer eine „Palme“ vor den Bug. Zum fünften Male legt ein Kapitän das Leben seiner Besatzung aufs Spiel, bedient unsere Warnung nicht und funkt. Zum fünften Male sind wir gezwungen, das Feuer zu eröffnen, aber auch nur ein Mann ist in Sicherheit bringen konnte!

Es ist immer dasselbe. Nur die Namen der Schiffe ändern sich. Diesesmal ist es ein Frachter von 3500 BRT. Zum Glück seiner Besatzung befindet sich der Kapitän nach der zweiten Salve eines Besessenen. Er stellt das Zünden ein und läßt die Boote zu Wasser.

Raum hind sie in Sicherheit, beginnen wir mit der Verlesung. Dieser Bericht ist besonders wichtig. Der Kapitän hat sich mit dem Kommando geteilt, er hat auf einen Auffischen Kessel eine lange Reihe Zündlöcher in den Bauch gebohrt, bis er sich entschließt, prüfend auf Tiefe zu gehen.
„44 neue „Gefäße“ kommen an Bord.
Der Rollenoffizier ringt die Hände. Wo soll er den Segen nur so schnell unterbringen? Glücklicherweise sind unter den 44, außer dem Kapitän, keine Verlesenen. Den Kapitän allerdings ist es erwünscht, ein Splitter hat ihm ein faulgerotes Stück Fleisch aus dem Schenkel gerissen. Dieses Argument muß ihm demogen haben, die anderen Anordnungen zu fügen.

Das Sumpfgelweib

Roman von Maria Verdenbreiter.
Copyright by Oskar Meister, Werdau i. S.

24. Fortsetzung

Mörderin! Er sprach das Wort nicht mehr aus. Aber alle Zuhörer laßen es von seinem ich verkommenen Mund. Ein furchtbares Schweigen entstand. Dann aber begann ein wirren, ein Warten, Hände, eben noch zum Gebet gefaltet, ballten sich — ein Ausbruch stand bevor, der sich einmütig gegen die Walp richtete und eine Entschuldig von Ort und Stunde bringen mußte. Georg mochte fühlen, daß er zu weit gegangen war. Er bekam es über die Angst.

„Geht still nach Hause, liebe Leute!“ sagte er ruhig und zog die Salbung seiner Stimme wie Öl auf die hochgehenden Wogen. „Mein ist die Rede, spricht der Herr.“

Wieder verstumte er. War da mit einemmal ein Gedrängel, und mitten durch die Trauergemeinde bahnte sich ein langer, weißblonder Mensch mit großen gelben Augen einen Weg. Was den Kooperator mit einem fahlen, wägenen Bild, der dem das Blut ins Gesicht trieb. Er sagte aber nichts. Redte sich nur, daß er einen halben Kopf größer wurde als der häßliche Georg Weidacher. Und sagte dann mit großer Ruhe die Walp bei der Hand.

„Kommt!“ sagte Peter Sterzer.

Er schob sie vor sich her, behielt sie aber los und schob sie an seiner Brust, daß der Rand ihres armlösen, leichtgeheften Trainers über an sein braunes Kinn fiel. Hielt sie mit seinen Bärenpranken an den Schultern und ließ die Ellenbogen leicht stehen wie die Schaufeln eines Schneesüßlers. So erganz er der Walp Weidacher freien Weg. Unbehaglich erwiderte harrte Georg Weidacher hinterdrein.

Aber was denn das? fuhr er flüsternd die Elis an, obwohl er sich geschworen hatte, nie mehr ein Wort an die Walp zu richten. Der Sterzer Peter von Weidacher? wiperte die Elis. „Sein Vater ist ein großer Bauer, früher hundertfünfzig Tagewerk Grund, haben Geiz, Geiz!“

Der Geiz glich gründlich vor Reid. Peter Sterzer und die Walp gingen selbender durchs Moor und redeten kein Sterbenswort. Aber ihr Schweigen drückte sie nicht. Sie fan-

weiserend begibt er sich ins Quartier; für ihn ist dieser Krieg zu Ende. Raum ist der letzte Mann unter Deck, und Ständen und Bänken gepiffen. Die Tommies haben Glück. Nicht jeder, der geknast wird, kriegt gleich was Warmes in den Magen!

Nummer sechs

Unser Schlagschiff braut weiter nach Norden. Sein scharfgeschnittener Bug zerteilt die Wogen des ewig unruhigen Atlantik, daß sie jähren rauschen. Das Wasser ist grau geworden wie Blei. Wie schmutzige Vorhänge hängen Regenböden am Horizont und verschleiern die Sicht. Salzsäure steigt die Gefichter. Die Augen brennen, wer auf Ausguck steht, hat keine Zeit, daran zu denken. An seiner Kameradenheit hängt die Sicherheit von tauenden Kameraden. Jeden Augenblick kann ein kaum sichtbares Rauchwölkchen an der Kinn entzünden. Jeden Augenblick kann eine Walfspitze wie ein einziges Pflücker über ferne Wellenberge ragen.

Alsdenn langsam rinkt die Zeit dahin. Von Zeit zu Zeit geht ein Ruck durch den Körper —

noch fester pressen sich die Augen an das Glas an, es war eine ferne Wolke, eine spitze See, die die überwiegende Sinne narzte. Erscheint die kleine Rauchsäule aber in Wirklichkeit am Horizont und verdrängt den Feind, dann ist alles anders vergessen. Selbst Kälte, Müdigkeit und harter Dienst. Heute, am Ende eines langen Tages, ist es nicht anders.

Um 17.45 Uhr kommt die Sichtmeldung vom Vorkam.

Unvergänglich sind alle Gesichtspunkte be-

stet. Bald geht als sechstes Schiff wieder ein Frachter zu den Fischen, mit ihm weitere 5200 BRT. britischer Handelsgeleitzug. 39 Mann stehen an Deck, die gesamte Besatzung, vom Kapitän bis zum Schiffsjungen.

Die Dämmerung neigt sich über einen langen glorreichen Tag. Das Jagdglück hat uns zugeführt wie noch nie auf dieser Unternehmung.

Sechs Dampfer sind von uns zur Strecke gebracht, 33.000 BRT. versenkt, 260 Ueberlebende geboren.

Eine Verwirrung ist in die Reihen der feindlichen Schiffe getragen, die noch Wochen an-

„Zarah, bist Du's wirklich?“

„Erfriedigung gut überstanden“ — Die Schauspielerin wieder in Berlin

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 30. April

Zarah Leander kehrt nach einem mehrtägigen Erholungsurlaub in ihrer schwebeligen Heimat nach Deutschland zurück. Ein Mitglied unserer Berliner Schriftleitung hatte Gelegenheit, die Zostage und von der Geliebten als Spinne erfriedig Schauspielerin auf dem Flughafen Tempelhof Feld in Berlin zu empfangen.

„So, da bin ich!“ sagte Zarah Leander, und ihre Stimme klang dünn wie vollendeter Glöckchen. Sie stand an der Jollabefriedigung des Flughafen, bemüht, mit der Westgen das siebendundzwanzigste Programm zu geben und mit den Vorden ihre Handtasche und einen Strauß roter Rosen zu halten, den ihr Freunde zum Empfang überreicht hatten. Sie war es wirklich, die große Zarah Leander. Da stand nicht nur ihre Stimme voll und tief wie ehedem, da leuchtete brandrot ihr lippiges, lockiges Haar, und ihre Augen glänzten die dunkle Hornbrille, die sie nur ablegte, wenn sie für einen Augenblick in die Blitze der Photographen sah.

„Sie sehen, ich bin es — irgendein Zweifel an meiner Erfriedigung ist jetzt nicht mehr gestattet!“ erklärte sie kurz darauf lächelnd während eines kurzen Besammentreffens im Flughafenklubhaus. „Ich habe mich großartig erholt. Fast den ganzen Winter habe ich auf meinem Gut in Schweden zugebracht, drei Monate zwischen Schnee und Eis — es war wunderbar. Und nun bin ich

zurück!“ „Einen Augenblick bitte, die erste Aufnahme!“ unterbrach man sie. Sie lachte: „Der Film hat mich wieder, es läßt sich nicht vermeiden.“ „Und nun wollen Sie wissen, wie es mit meiner Erfriedigung war?“ fuhr sie fort.

„Ich werde mitten in der Nacht aus dem Bett wachgeweckt. Ich hatte an den Frachter, ein Gespräch aus Berlin. Und schon vernehme ich die Stimme einer Freundin: „Zarah, bist Du's wirklich?“ „Wie?“ „Frage ich zurück.“ „Weil Du doch erschossen bist!“ Und dann erhielt ich Briefe, förmliche, immer mit derselben Frage: „Leben Sie noch? Und wann kommen Sie nach Deutschland zurück? Man erzählt nämlich, daß...“ „Aha, das war die unwahrscheinliche. Aber wer dieses Gerücht ausgebracht hat, das habe ich bis heute noch nicht erfahren. Aber es kam wohl!“ — hier lachte sie wieder ihr ruhiges, warmes Lachen — „übers Meer!“

... und die weiteren Pläne? Ende Mai wieder Filmarbeit. Vorher fährt sie nach Paris, zu Synchronisationsarbeiten an ihren beiden Filmen. „Herr der Könige“ und „Der Weg ins Freie“. „Abergen“ hat ich den „Weg ins Freie“ selbst noch nicht gesehen. Aber ich werde zweimal darin. Wirklich hat man es das eine Mal für alku wirklich gemacht!“ Das mag schon sein, der Bild für die Wirklichkeit hat sich ja hier und da etwas getrübt, — in London zu mindert.

„Schaun, wenn ich jetzt untertrieben ist bei dir, bloß weiß ich Angst hat vor der Welt, vor meinem Bruder und vor den Giftnäulern im Dorf, das war wohl eine Schand“ und ein Sport. Das muß doch einsehen, daß ich das jetzt nicht tun kann, wenn ich hier — Ich bin mit sagen will: Walp, da bist jetzt! Nicht mich ja schämen vor dir und mir! Könnt ich auch zu seinen Respekt haben vor so einem Geiz. Nein! Erst will ich selber fertig werden mit meinem Leben, will mich wehren und um mich bringen und ganz allein durchschneiden, was sein muß.“

„Was dann?“

„Nicht halt Geduld haben, Peter!“ Sie hatte ihn ein einzigesmal gehört und nimmer vergessen. Es jubilierte in ihm, es sang und lang — keine, goldene Herzerinnen trüfferten ganz tief drinnen — und die entlaubten Birzen am Straßenrand, wollten sie nicht schon wieder Knollen ansetzen?

„Die Liebe? Ja, die Liebe ist das Liebe. Die Walp wollte es nimmer ganz; von der Hand weisen. Sie sagte nichts, sie schüttelte den Mantel nicht ab, sie wartete nur verwundert, was weiter kam.“

„Das einfachste, Walp, wär halt, wenn du mir ein Recht geben täust! Wenn ich mich hinfellen könnt vor die Leute! In den Tisch hineinheuen und brüllen: Geht's her, wenn's euch traut!“ Aber will was von der Walp Weidacher? Das ist die Meinige — meine Jungfräule ist das!“

„Nein!“ erwidert die Walp. „Nein!“

Da wurde er klar bis in die Zinnen und erlachte an dem ihrigen Riß in der Brust, daß er ein Nein nimmer ertrag. So nah ging ihm die Abwehr der Walp, daß er vollkommen verstumte, weil ihm schon das Schluden schwer fiel, wie viel mehr noch das Reden. Das wählte denn in sich Wachen, so man alles, verflohenes noch dazu, was er mitgemacht hatte in den wenigen Tagen, seit er sie nimmer gesehen hatte? Das wählte es von dem schneidigen Brand, der ihm angegrungen hatte, untersehe wie eine Krantheit, seit jenem Markttag in der Stadt, seit dem lobernden Augenblick in der Wägen, seit der Fahrt im Schwädel durchs abendliche Moor? Nichts mußte die Walp! War eine Kalte; eine, die sich nicht auf dem gemeinen Wort, wählte ein Mann wohl erziehen neben so einer — war vielleicht geachtet, man sah sich nimmermehr —

„Aber da begann die Walp neben ihm zu reden, und ihre Stimme war warm und fest:

Sindersterben verschuldet

Köln, 30. April.
In Andernach wurde ein 53-jähriger Milchhändler, dessen Ehefrau und die älteste Tochter von der Kriminalpolizei festgenommen, da sie in Verdacht stehen, sorgfältig Vollmacht gefälscht zu haben. Es ist erwiesen, daß Sänglinge in dem von dem strapazierten Milchhändler „betrogenen“ Beitz erheblich in ihrer gesundheitslichen Entwicklung gelitten haben, und daß Sänglinge geboren sind. Es bestehen keine Zweifel, daß die Sterblichkeit auf das verabschiedete Verhalten des Betrogenen zurückzuführen ist, den die ganze Serie des Gefanges treffen wird.

halten wird. Deutsche Schlagschiffe im Atlantik. Das hat Alton nicht träumen lassen. In allen Zankweilen wipert es: „Wo sind die german Raiders?“ — Aber alle Breitenrade wartet man: „Möhtung vor german Raiders!“ Unter Kurs ist unbekannt! Wir sind überall und nirgends.

„Wie lagst man an Land von den Seefenten?“ „Die Matrosen hüpfen von Mast zu Mast und singen lüderliche Lieder.“

Wer das Seemannsleben kennen lernen will, der muß es so erleben, wie wir es erleben haben! 24 Stunden in fähriger Bereitschaft. 24 Stunden ohne richtigen Schlaf. 24 Stunden von Matrosen hochgehört. 24 Stunden — angefüllt mit Erleben, das für ein ganzes Menschenalter ausreichen würde. So sind deutsche Seefente:

Frage einen von ihnen, ob er genug hat — fragt, ob er nach Hause möchte! Die Antwort wird immer die gleiche sein, ob sie aus dem Grunde eines 17-jährigen Seefenten kommt oder von dem bärtigen Haupt eines wackelnden Bootsmanns. Sie lieben ihr Schiff, sie lieben die See, sie sind immer mit Leib und Seele dabei. Und wenn dann eines Tages der Hafen winkt, und das wimpelgeschmückte Schlagschiff an der Pier festmacht, dann wird jeder einzelne der Besatzung angefüllt sein mit dem stolzen Bewußtsein:

Unser Schiff — unser Sieg!
Ende.

50-Mark-Schein im Quackfuchen

Stendal, 30. April.

In einem altmärkischen Dorfe vermählte ein Hausmädchen nach einem Gang zum Fuder plötzlich einen 50-Mark-Schein. Alles Säden, auch in der Badstube, blieb vergebens. Erst als man den inzwischen gebadenen Quackfuchen aus dem Dien Hofe, sollte ich das Kästel lösen. Plötzlich sagte jemand: „Sie haben ja Geld in Ihren Kassen gebadet!“ und heuerte Ladung auf einen schon braun und mürrig gebadenen 50-Mark-Schein, der aus dem Kassen heraussteuerte. Die Hausgehilfin hatte das wertvolle Papier auf den Kassen gelegt, wo er an dem flebrigen Ueberzug hängen geblieben war.

Strohbin auf der Zahnbürste

Konstanz, 30. April.

Ein 53-jähriger Ehemann aus Singen verurteilte sich seiner Ehefrau durch Strohbin zu entdecken. Durch befristet er deren Zahnbürste mit dem Geiz, dann vergriffert er sich. Der Frau bekam Krämpfe, deren Ursprung sie nicht erkennen konnte, bis eines Tages verabschiedete Krämpfe in ihrer Kassetasse sah. Der Ehemann wurde nun wegen Moorverfalls vom Landgericht Konstanz zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

„Schaun, wenn ich jetzt untertrieben ist bei dir, bloß weiß ich Angst hat vor der Welt, vor meinem Bruder und vor den Giftnäulern im Dorf, das war wohl eine Schand“ und ein Sport. Das muß doch einsehen, daß ich das jetzt nicht tun kann, wenn ich hier — Ich bin mit sagen will: Walp, da bist jetzt! Nicht mich ja schämen vor dir und mir! Könnt ich auch zu seinen Respekt haben vor so einem Geiz. Nein! Erst will ich selber fertig werden mit meinem Leben, will mich wehren und um mich bringen und ganz allein durchschneiden, was sein muß.“

„Was dann?“

„Nicht halt Geduld haben, Peter!“ Sie hatte ihn ein einzigesmal gehört und nimmer vergessen. Es jubilierte in ihm, es sang und lang — keine, goldene Herzerinnen trüfferten ganz tief drinnen — und die entlaubten Birzen am Straßenrand, wollten sie nicht schon wieder Knollen ansetzen?

„Die Liebe? Ja, die Liebe ist das Liebe. Die Walp wollte es nimmer ganz; von der Hand weisen. Sie sagte nichts, sie schüttelte den Mantel nicht ab, sie wartete nur verwundert, was weiter kam.“

„Das einfachste, Walp, wär halt, wenn du mir ein Recht geben täust! Wenn ich mich hinfellen könnt vor die Leute! In den Tisch hineinheuen und brüllen: Geht's her, wenn's euch traut!“ Aber will was von der Walp Weidacher? Das ist die Meinige — meine Jungfräule ist das!“

„Nein!“ erwidert die Walp. „Nein!“

Da wurde er klar bis in die Zinnen und erlachte an dem ihrigen Riß in der Brust, daß er ein Nein nimmer ertrag. So nah ging ihm die Abwehr der Walp, daß er vollkommen verstumte, weil ihm schon das Schluden schwer fiel, wie viel mehr noch das Reden. Das wählte denn in sich Wachen, so man alles, verflohenes noch dazu, was er mitgemacht hatte in den wenigen Tagen, seit er sie nimmer gesehen hatte? Das wählte es von dem schneidigen Brand, der ihm angegrungen hatte, untersehe wie eine Krantheit, seit jenem Markttag in der Stadt, seit dem lobernden Augenblick in der Wägen, seit der Fahrt im Schwädel durchs abendliche Moor? Nichts mußte die Walp! War eine Kalte; eine, die sich nicht auf dem gemeinen Wort, wählte ein Mann wohl erziehen neben so einer — war vielleicht geachtet, man sah sich nimmermehr —

„Aber da begann die Walp neben ihm zu reden, und ihre Stimme war warm und fest:

„Schaun, wenn ich jetzt untertrieben ist bei dir, bloß weiß ich Angst hat vor der Welt, vor meinem Bruder und vor den Giftnäulern im Dorf, das war wohl eine Schand“ und ein Sport. Das muß doch einsehen, daß ich das jetzt nicht tun kann, wenn ich hier — Ich bin mit sagen will: Walp, da bist jetzt! Nicht mich ja schämen vor dir und mir! Könnt ich auch zu seinen Respekt haben vor so einem Geiz. Nein! Erst will ich selber fertig werden mit meinem Leben, will mich wehren und um mich bringen und ganz allein durchschneiden, was sein muß.“

„Was dann?“

„Nicht halt Geduld haben, Peter!“ Sie hatte ihn ein einzigesmal gehört und nimmer vergessen. Es jubilierte in ihm, es sang und lang — keine, goldene Herzerinnen trüfferten ganz tief drinnen — und die entlaubten Birzen am Straßenrand, wollten sie nicht schon wieder Knollen ansetzen?

(Fortsetzung folgt).

Ode Hindert In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt
28. 4. 1941 unjeres **Stammhalters** an.
Gunhild van Hove, geb. Schütt
Medizinrat Dr. Menno van Hove
Leer, Abbe-Emmius-Str. 47
3. Jt. Kreiskrankenhaus
Krafau
Theaterplatz 3

Dankbaren Herzens geben wir die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen bekannt.
Johann Kaling, 3. Jt. Wehrmacht,
und **Frau Friederike**, geb. de Vries.
Sollen, am 25. April 1941.

Ihre Verlobung geben bekannt
Hani Ley
Hermann Dänelas
Südgeorgsfehn
Nordgeorgsfehn, 3. Jt. Wehrmacht
30. April 1941.

Die Verlobung unserer
einzigsten Tochter **Gertrud**
Hilde mit Herrn **Heinz Kau**
geben wir bekannt.
Karl Follers und Frau,
geb. Wattermann
Leerort, den 1. Mai 1941.
Gertrud Hilde Follers
Heinz Kau
geb. Saiting,
3. Jt. Radmeister bei der
Luftwaffe,
Verlobte
Reerort
b. Leer-Döftr.
Rüdesheim
a. Rhein

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu
unserer **Goldenen Hochzeit** danken wir herzlich.
B. Behrends und Frau
Reermeer, den 30. April 1941.

Leer, den 29. April 1941.
Stadt Katten.
Heute nacht entschlief infolge Altersschwäche unsere
liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante
Anna Fredrich
geb. Haupt
im 84. Lebensjahre.
In stiller Trauer
Die Kinder und Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem
3. Mai 1941, nachmittags 3 Uhr.

Heisfelde, den 29. April 1941.
Am 28. April 1941 verschied unser lieber Parteigenosse
Christoph Biermann
Der Verstorbene war ein treuer Mitkämpfer der
Bewegung.
Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.
NSDAP., Ortsgruppe Heisfelde.
Der stellvert. Ortsgruppenleiter.
Zur Teilnahme an der Beerdigung treten die Parteigenossen
am Freitag, dem 2. Mai 1941, 14 1/2 Uhr, bei dem
Parteiorganen Barkel vollzählig an.

Heisfelde, den 28. April 1941.
Durch den Tod wurde der Postschaffner
Christoph Biermann
aus unserer Siedlergemeinschaft gerissen.
Biermann hat seit Bestehen unserer Gemeinschaft
ihr mit Rat und Tat zur Seite gestanden und war uns
allen ein lieber Kamerad, dessen Andenken wir immer
in Ehren halten werden.
Siedlergemeinschaft,
Heisfelde, Im Busch.

Landesökonomierat
Dr. h. c. Wychgram
Ehrenvorsitzender
des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter
ist verstorben.
Fast ein Vierteljahrhundert seines Lebens hat der
Verstorbene dem V.O.St. gewidmet und seine Arbeitskraft
den Belangen des Vereins geopfert. Ein überaus
großes Anwachsen und Aufblühen des Vereins und
das stetig wachsende Ansehen desselben nach außen
hin war der Erfolg seiner Tätigkeit und der Lohn für
seine Arbeit; die nach seiner Amtsniederlegung
Jan. 1929 erfolgte Ernennung zum Ehrenvorsitzenden
des V.O.St. war der Ausdruck der Dankbarkeit und
Verehrung seiner Mitglieder.
Und wenn Wychgram auch über seine engere Heimat
hinaus großes Ansehen genoß und wichtige Ehrenämter
bekleidete — er war u. a. Mitglied des Vorstandes
der Hannoverischen Landwirtschaftskammer,
Vorstandsmitglied der „DLG.“ und Vorsitzender der
Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde, so erfüllte
uns das mit einem gewissen Stolz, — aber er blieb
trotzdem immer unser Wychgram!
Und als solcher wird er fortleben unter uns und
sein Name wird mit der Geschichte des V.O.St. für
immer verbunden sein.
Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter.
Janssen.

Steenfelderfehn, den 26. April 1941.
Heute morgen 4 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet
unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater,
Urgroßvater, Schwager und Onkel, der
Rentner
Hinderk Jelting
im Alter von 78 Jahren.
In tiefer Trauer
Lütjen Schöning und Frau
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem
1. Mai 1941, nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhof in
Steenfelde.

Hollen, den 28. April 1941.
Heute morgen wurde nach kurzer Krankheit unser
lieber Parteigenosse
Jürgen Schoone
aus unseren Reihen genommen.
Sein Andenken wird stets bei uns in Ehren bleiben.
NSDAP.,
Ortsgruppe Hollen.

Hollen, den 28. April 1941.
Nach kurzer, heftiger Krankheit wurde uns heute unser
langjähriger Kameradschaftsführer, der
Hauptlehrer i. R.
Jürgen Schoone
durch den Tod entzogen.
Er diente beim Ostfriesischen Inf.-Regt. 78.
Ueber 40 Jahre leitete er unsere Kameradschaft in
vorbildlicher Weise und Treue.
Sein Andenken wird in unseren Reihen weiterleben.
Der Kameradschaftsführer.
Antreten aller Kameraden am 1. Mai, 13 Uhr, bei
Gärtner.

Hollen, den 29. April 1941.
Am 28. April verschied plötzlich nach kurzem Leiden
der Lehrer a. D.
Herr
Jürgen Janssen Schoone
Vom 1. Januar 1883 bis zum 30. April 1924 war der
Verstorbene Leiter unserer Schule. Im Herbst 1939
stellte der fast Achtzigjährige sich noch einmal für
den Schuldienst zur Verfügung. Mehrere Jahre war
er Vorsitzender des Schulvorstandes. Aus seinem
arbeitsreichen Leben hat ihn nun der Tod abgerufen.
Sein unermüdelicher Dienst an der Jugend und an
der Gemeinde werden uns unvergessen bleiben.
Der Schulvorstand.

Hollen, den 28. April 1941.
Heute morgen rief Gott den
Kantor
Jürgen Schoone
Hauptlehrer i. R. zu Brückenehn
in die Ewigkeit. Als Organist und Rechnungsführer
hat er der Kirchengemeinde Hollen lange Jahre hindurch
wesentliche Dienste geleistet.
Wir halten dankbar sein Andenken in Ehren.
Der Kirchenvorstand.

Nach längerem Krankenlager verschied am 27. April 1941 unser alter
Parteiorganosse
Christian Treustädt
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
NSDAP.,
Ortsgruppe Leer, „Harderwykenburg“.

NS.-Reichskriegerbund
NS.-Deutscher Marinebund
Marinekameradschaft Leer.
Nach längerer Krankheit verstarb unser Kamerad
Christian Treustädt
Er diente von 1899 bis 1902 bei der I. M.D., nahm am
Chinakrieg und am Weltkrieg teil.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Der Kameradschaftsführer.
Zur Teilnahme an der Beerdigung tritt die Kameradschaft
am Donnerstag, dem 1. Mai, nachmittags 14.45 Uhr, bei der
Leichenhalle an.

Am 25. April 1941 verloren wir durch Krankheit unseren
Kameraden, das Parteimitglied
Gerhard Eenhuis
Großwolderfeld.
Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.
NSDAP.,
Ortsgruppe Ithren-Großwolde.

Für die uns bewiesene wohlwollende Teilnahme an dem
schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen sagen wir
hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Frau Ida Penna, geb. Mustert
Hans Penna
Harl-Heinz Penna
Helene Penna.
Emden und Amsterdam, im April 1941.

Loga, den 29. April 1941.
Heute nacht starb im Kreiskrankenhaus zu Leer
unser lieber Sohn, Bruder,
Vetter und Neffe
Wilhelm
im eben vollendeten 16. Lebensjahre.
Gart trifft uns dieser Schlag, da sein Bruder
ihm vor vier Wochen in die
Ewigkeit voranging.
Dieses zeigt tiefbetrüben
Herzens an:
Familie J. Köller.
Die Beerdigung findet
am 2. Mai, nachmittags
3.00 Uhr, von der Friedhofskapelle
in Loga statt.

Saatkartoffeln
(Roran und Flava) eingetroffen.
Wir bitten, die bestellten
Mengen abzuholen.
Landwirtschaftsmühle Leer
Lade Ende der Woche
Stüdgüter nach Nordeneren.
MS. „Histe“, Leer, am Ufer.
Der billige Gemüse- und Blumenverkauf
findet jede Woche statt am
Freitag, 12 Uhr Reermeer
u. u., 2 Uhr Hetschhausen, 5 Uhr
Timmel u. u., b. 6.55 Uhr, Strand-
hof. Gemüse u. Blumen. Vers.
statt.

Ärzte-Tafel
Von Freitag bis Dienstag
(2. bis 6. Mai)
keine Sprechstunde.
Dr. Kiel, Augenarzt.

Das Deutsche Berufserziehungswert
hilft da, wo Fertigkeiten und
Kenntnisse im Betrieb und Beruf
fehlen.
Der neue Arbeitsplan ist außer im
örtlichen Berufserziehungswert der
DAF. Anfang Mai beim Betriebs-
abmann und Betriebsverwalter
erhältlich. Es gelangen Berufser-
ziehungsmöglichkeiten auf allen Fach-
gebieten zur Durchführung.
Anmeldungen sind sofort abzugeben.
Das Deutsche Berufserziehungswert der DAF.
Leer, Kreisverwaltung der DAF., Heise, oder Ortsberufs-
waller Hg. Waijes, Adolf-Hitler-Str. 54 (Döftr. Spartaße)

Wir Mädelsingen
Mai-Singen des BDM. Loga
am 30. April 1941, 19.45 Uhr
am Kraak.
Wir laden alle Logaer dazu ein.

Mein Friseurgeschäft ist ab heute
wieder geöffnet
H. Leemhuis
Oldersum, Kirchstraße 173

Gerben Sie niemals „Kufeke“
welche Vorteile Ihnen „Kufeke“ als Nahrung für Ihr Kind
bietet? Verdauungsbeschwerden gibt es bei „Kufeke“ nicht,
das Kind werden froh und zufriedener, nehmen richtig zu,
bekommen festes Fleisch und gesunde Knochen. Geben Sie auch
Ihrem Kind „Kufeke“, Sie werden zufrieden sein.

Das Schutttablend
Iowie das Graben und Fortschaffen von Sand auf unjerner
Grundstück am Burjehnerweg wird hiermit nochmals ausdrücklich
verboten.
Wir werden Zuwiderhandelnde rüchichtslos zur Anzeige bringen
und die Eltern der Kinder für die Schäden verantwortlich
machen.
Gemeinnütziger Bauverein
Leer und Umgegend
c. G. m. b. H.

Denkt an die Verdunkelung Eurer Wohnungen!

Die „DSS.“ auf Sizilien



Oberbefehle Aufnahme wurde uns von Ostfriesischen Soldaten gefolgt, die zur Zeit auf Sizilien Dienst tun. Mit großem Vergnügen lesen sie ihr Heimatblatt, die „Ostfriesische Tageszeitung“, die sie auch hier im sonnigen Emden nicht entbehren mögen.

Der Mai ist gekommen!

Der Mai — Wonnemonat! Wie oft hat man ihn begehnt, weil er Leben und Fröhlichkeit bringt überall und Freude den Menschenherzen, die seinem Kommen schon lange in dunklen Tagen entgegengestanden. Unter der Ostfriesischen, die hier alterer Mai auf dem Lande, haben die Vorjahren den Mai frohen Sinnes begrüßt. Das junge Volk fuhr im Maimobil und tanzte den Mairainen. Am Maimorgen erzählte das Korn des Dorfbirten, der Bauer ließ sich Vieh aus dem Stall, und Stroh und Heide zogen hinaus auf die Gemeineweide. Wie noch heute, war seit alterer Mai auf dem Lande für alle diejenigen, die ihren Wohnsitz veränderten mußten, „Höflichkeit“. Und, wie auch im Großstädtischen Reich wieder, galt der Tag den Landwirtschaftlichen Gefolgsmittgliedern als Antrittszeit ihres neuen Dienstes. Schönwärdig erglänzte manche Wäldchen den Mai, wenn er ihre Soßigkeit bringen sollte, und manchmal ab den langen Wärdern müde brach sie in die Worte aus: „De Umgeit dürt lang, man Mai noch'n haren neet.“ Aber er kam ja immer noch, und nun er wieder da ist, wollen wir hängen:

Der Mai ist gekommen,
Die Blüme schlagen aus.
Da blühe, wer Lust hat,
Mit Sorgen zu Haus.“

Hs.

Werde Offizier des Heeres!

Das Oberkommando des Heeres weist darauf hin, daß die Wehrpflicht in die Einheit 1. und 2. als „Bewerber für die Offizierslaufbahn des Heeres“ mit dem 15. Mai abläuft, da die Einstellung in diesem Jahre bereits am 1. August 1941 erfolgt.

Alle Schüler höherer und tiefer gleichgestellter Lehranstalten, die aktive Offiziere des Heeres werden wollen, im Auftr. mit der Berechtigung in die 8. Klasse rechnen können, werden daher aufgefordert, sich umgehend bei dem für sie zuständigen Wehrbezirkskommando zu melden. Wünsche der Bewerber auf Einstellung

Wir verdunkeln von 20.45 bis 5.15 Uhr

Bei einer bestimmten Waffenausattung, wie Kavallerie, Artillerie, Panzertruppe, Motorisierte Schützen, Radfahrtruppen, Kavallerie, Pioniere Eisenbahnpioniere, Panzerjäger, Nachrichtenstruppe und Nebeltruppen, werden im allgemeinen soweit die Eignung für die betreffende Waffenausattung vorliegt, herbeiführt. Wünsche für Einstellung bei bestimmten Regimentern werden berücksichtigt, soweit dies zahlenmäßig möglich ist. Es liegt daher im eigenen Interesse jedes Bewerbers, sich möglichst frühzeitig zu melden.

Emder Gemüsebauern in Frieden und Krieg bewährt

Jaques Groeneveld auf der Tagung der Landesbauernschaft Weser-Ems

Als Einladung der Landesbauernschaft Weser-Ems fand gestern im „Reichshof“ in Emden eine Bauernzusammenkunft statt, zu der außer den Hauptkreisleitern Vertreter der Kreisleitungen der NSDAP, und der Kreisleitungen der Deutschen Arbeitsfront sowie die Kreisfrauenchefsleiterinnen erschienen waren. Von der Landesbauernschaft nahmen unter anderem Landesbauernführer Groeneveld und Abteilungsleiter Voigt teil.

Nachdem Abteilungsleiter Voigt die Erscheinungen begrüßt hatte, hielt Bezirksbauernführer Falter aus Emden einen Vortrag über

Das Wesen der Felderwirtschaft

Die um Emden gelegenen Felder wurden durch Einbeziehung gewonnen. Die Landgewinnung ist hier infolgedessen gegenüber der an der schleswig-holsteinischen Küste durchgeführten Landgewinnung verschieden, als man in Emden die gewonnenen Flächen, die als sogenannten Wattflächen bestehen, erhöhen muß. Es liegen um Emden fünf verschiedene Felder, und zwar im Osten der Küningspolder von rund 230 Hektar, der im Jahre 1857 eingeebnet wurde, und der Hofenpolder von rund 320 Hektar, der im Jahre 1906 fertiggestellt wurde. Im Nordwesten liegt der Kaiser-Wilhelm-Polder von rund 500 Hektar, der im Jahre 1878 fertiggestellt wurde, und im Südwesten befindet sich der Varelter Polder, der im Jahre 1923 gewonnen wurde. Westlich an diesen angeschlossen liegt noch der Vobellumer Polder, der bereits mit dem Varelter Polder zusammen eingeebnet wurde, aber bisher nur zu einem Teil von 35 vom Hundert aufgepflügt und bewirtschaftet ist. Durch große Anstrengungen wird der Schlick auf die Wattflächen gepumpt. Die Polder werden mittels Schlick, der zwangsläufig in der Fahrtrinne des Emder Hafens anfällt, aufgepflügt.

Der neu gewonnenen Boden enthält sämtliche Nährstoffe, in den ersten Jahren folgt in überreichem Maße, so daß die Bewirtschaftung Anfangs wegen der starken Fruchtbarkeit sehr vorsichtig vorgenommen werden muß. Die Stellung ist weiter anfangs infolgedessen infertiler, als der Boden sehr reich ist, und die Pflanzung nur durch Anlegen von sogenannten Moorgräben oder tiefen Säden um die Huje den Boden betreten können. Es werden in den ersten beiden Jahren in der Hauptphase Runkelrüben und dann folgenden Getreide und darauf folgende

Kohl und sämtliche andere Gartenbauergüsse neben Kartoffeln selbständig angebaut. Die Polder wurden früher, das heißt vor 1939, zu 40 vom Hundert mit Getreide und zu 60 vom Hundert mit Hackfrüchten bestellt. Im Zuge der Ernährungsförderung wurde seit 1939 das Hauptgewicht auf Gemüseerzeugung gelegt, so daß heute der Polder fast reiflos mit Hackfrüchten bestellt wird. Das Hauptprodukt ist Kohl. Es werden jetzt ungefähr 800 Hektar mit den verschiedenen Kohlsorten angebaut. Emdens Kohlanbau ist der älteste in Deutschland und wird seit dem sechzehnten Jahrhundert betrieben. Die Erzeugung an Kohl steigerte sich 1938 auf 1200 Waggons, 1939 auf 1000 Waggons und 1940 auf 900 Waggons. Durch den Ausbau verschiedener Gemüsesorten werden teilweise zwei Ernten erzielt. So wird zum Beispiel nach dem Frühkartoffelanbau eine durchschnittlich achtzigprozentige Dauerernte erzielt. Die Durchschnittsernten betragen bei: Herbstweißkohl 1250 Zentner je Hektar, Dauerweißkohl 900 Zentner je Hektar, Dauerrotkohl 750 Zentner je Hektar. Neuerdings wurde in dem Emder Gebiet der Anbau von Sellerie Feldmäßig aufgenommen. Die bisherigen Anbauversuche haben ergeben, daß er in ganz vorzüglicher Qualität auf dem tiefen Boden gedeiht.

Bewirtschaftet werden die Felder durch die Emder Gemüsepächter, die reiflos in einem eingetragenen Verein zusammengefaßt sind. Es handelt sich um etwa 250 Betriebe. Die Durchschnittsgröße der Betriebe ist fünfzehn Hektar. In sich sind die Betriebe verschieden in einer Größe von zwei bis neun Hektar. Es handelt sich reiflos um Pachtbetriebe. Die Polderflächen sind seit 1933 durch den Verein gepachtet. Die Flächen werden zu einem Durchschnittspacht von 150 Reichsmark je Hektar an die Mitglieder abgegeben. Erhöhend für die Bewirtschaftung ist der weite Weg von den Wohnhäusern der Gemüsepächter, die in den Mauern der Stadt liegen, zu den Feldern. Die Durchschnittsentfernung beträgt sechs Kilometer. Deshalb ist durchgehende Arbeitszeit notwendig, die sehr oft über vierzig Stunden beträgt.

Der Bezirksbauernführer erklärte abschließend, daß das kommende Wirtschaftsjahr wieder große Anforderungen an die Gemüsepächter stellen wird, aber jeder wieder an seinem Platz seine Pflicht tun, um den Endzweig zu erringen. —

lichberde dann ausführlich die Verarbeitung des Weißkohls zu Sauerkraut.

Der Vortrag wurde durch Lichtbilder anschaulich erläutert.

Anschließend wurden die Emden Polder besichtigt.

Nach dem Mittagessen wurde die Reihe der Vorträge fortgesetzt mit Ausführungen des Abteilungsleiters Voigt von der Landesbauernschaft, der an Hand besonders anschaulicher, im Lichtbild gezeigter Stenzen die

Grundgesetze der Volkswirtschaft

behandelte. Vom Idealzustand eines geschlossenen Landkreises mit ausgeglichenen Leistungen und Gegenleistungen führte der Vortrag zu der sich immer mehr erweiternden Ausdehnung der Wirtschaftsverhältnisse. Klar wurde dabei herausgestellt, wie alle Maßnahmen, namentlich zur Steigerung der Ausfuhr, immer rückwirkend die Volkswirtschaft des eigenen Landes in Mitleidenschaft ziehen, wenn der Leistungsfähigkeit nicht ausgeglichen bleibt. Die nach liberalistischen Gesichtspunkten geforderte Ausfuhrleistung unter allen Umständen führte zu der Katastrophe der Weltwirtschaftskrise in Deutschland, was abgesehen vom Weltkrieg 1914/18, in dem Deutschland die Leistung erzielte für sein verfehltes Wirtschaftssystem, das den Bauern, den Garanten der Ernährung, dem Boden immer mehr entfremdete. Heute ist durch die Erzeugungsschlacht des Reichsnotstands jeder Gefahr einer ähnlichen Lage der Boden entzogen in der klaren Erkenntnis, daß gerade Deutschland als das Herz Europas in weitgehendem Maße auf Selbsternährung angewiesen ist. Denn das Volk hat nur die Kraft, die es aus eigenem Boden erwirbt.

Zum Abschluß der Tagung machte Landesbauernführer Jaques Groeneveld die Anwesenenden mit Fragen der Versorgungswirtschaft vertraut. Er betonte dabei unter anderem, daß auch im zweiten Kriegsjahr dank der Arbeit des Landvolks und der züchtigen Behörden und Dienststellen die Versorgung gesichert sei. Der Reichsnotstand habe seine Bewährungsprobe bestanden, wenn er auch, bedingt durch die Kriegswirtschaft, die Erzeugung einiger wichtiger Fragen zurückstellen mußte. — Die Vorträge fanden starken Beifall.

Abteilungsleiter Voigt fasste noch einmal die durch die Vorträge vermittelten Erkenntnisse dahin zusammen, daß nicht etwa Ziel der Bauernpolitik sei, die bisher vom Bauern getragene Last auf die Stadt abzumägen, sondern die Herbeiführung eines gerechten Ausgleichs auf allen Gebieten des Lebens. Diese Aufgabe, so betonte Parteigenosse Voigt, kann nur gelöst werden, wenn jeder zu seinem Teil mitwirkt, auch wenn neue Wege gegangen werden müssen.

Prüfung von Hausgehilfinnen

Am Einvernehmen mit dem Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsminister erließ der Reichsbeziehungsminister Bestimmungen über die Prüfung von Hausgehilfinnen. Der Minister geht davon aus, daß die Berufsbereit der Hausgehilfin für die deutsche Familie so wichtig ist, daß die Ausbildung für diese Tätigkeit einheitlich geregelt werden muß. Durch die Regelung soll erreicht werden, daß das im Haushalt beschäftigte Mädchen sich ein hinreichendes Können und Wissen für Berufsarbeit aneignet. Dem Deutschen Frauenwerk, Abteilung Volkswirtschaft, ist eine entsprechende Kommission zugeordnet, die im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Sorge für die praktische Ausbildung im Haushalt übertragen worden. Nach bestandener Prüfung ist das junge Mädchen berechtigt, sich „Geprüfte Hausgehilfin“ zu nennen. Der Minister erwartet, daß die jungen Mädchen, die Erziehungsberechtigten und die Hausfrauen stets auf alle möglichen Wege zur Erlangung des Zeugnisses als geprüfte Hausgehilfin hingewiesen werden.

Versicherungsschutz entlassener Soldaten

Volle Leistungspflicht der Krankenkassen

Für Versicherte der privaten Krankenversicherung, die zum Wehrdienst, Reichsarbeitsdienst oder zu sonstigen staatspolitisch wichtigen Diensten verpflichtet wurden, haben alle Pflichten und Rechte ihres bisherigen Krankenversicherungsverhältnisses mit Ausnahme des Anspruches auf Sterbegeld sowie auf die in bisherigen Umfang aufrechterhaltene Familienversicherung. Wenn in einem Fall infolge der Kriegsverhältnisse die gesetzliche Krankenversicherungspflicht eintritt, und vorher der Einberufene privatversichert war, so muß ein besonderer Antrag gestellt werden, falls diese Versicherung zum Ruhen gebracht werden soll.

Wird der früher privatversicherte Wehrmachtsangehörige oder Dienstverpflichtete entlassen, ist damit keine gesetzliche Versicherungspflicht beendet, so tritt automatisch die gesetzliche Krankenversicherung mit allen Rechten und Pflichten wieder in Kraft. Das gilt auch dann, wenn die entsprechende Versicherungsgesellschaft von dem Versicherungsnehmer nicht über die Änderung seines Dienstverhältnisses benachrichtigt wurde. Nach dessen Beendigung müssen die Beiträge wieder bezahlt werden,

und damit besteht auch wieder die volle Leistungspflicht der Krankenversicherungsunternehmung, sofern nicht das Reich oder auch noch die gesetzliche Krankenversicherung zur Leistung verpflichtet ist.

Vielfach befinden sich aber die Versicherungsnehmer auf ihre Pflichten der Versicherungsunternehmung gegenüber erst nach Eintritt eines Versicherungsfalles. Dann wird es recht unangenehm empfunden, wenn von der Leistung zunächst erst die rückständigen Beiträge abgefordert werden. Um diesen unerwünschten Folgen schon bei der Entlassung aus dem Wehrdienst entgegenzuwirken, hat das Oberkommando der Wehrmacht gemäß einer Anweisung des Leiters der gesetzlichen Organisation der privaten Krankenversicherung die drei Wehrmachtsstellen zur Veröffentlichung eines entsprechenden Hinweises ihren Versorgungsleitern veranlaßt. Nach diesen Befanntmachungen sollen die Wehrdienstverpflichteten bei ihrer Entlassung darauf hingewiesen werden, ihrer Krankenversicherungsunternehmung von der Entlassung umgehend Mitteilung zu machen, damit der Versicherungsschutz sofort wieder auflebt, ohne daß irgendwelche Beitragsrückstände entstehen.

Immer mehr lustiges Volk belebt die Natur

Die Frühlingsabende lag schon lange in der Luft, und doch ließ uns das fallenderartige Auftreten des Frühlings noch nicht so recht an ihn glauben. Seit wachsender Ostwind über die Weide und Felder sich wachte sogar den Boden mehrmals noch ausgeglichenheit sich einfrieren, so daß sich in der Natur nur verhältnismäßig wenig Leben zeigte. Nur ganz schäblichen erdigen wenig Grün. An Vogelkanten belebte sich das erste Grün der Dohlen die Stille, bis das Singdrossel allmählich begann, die Menschen auf ihr Frühlingsfest aufzurufen zu lassen. Aber jetzt herrscht mehr Leben. Das Seerobert Zugvögel dringt in Scharen dem nach Norden zurückweichenden Winter nach. Während erst vorsichtig ihre Vorhut sich in das noch unter winterlichem Einfluss stehende Gelände wagt, kommt jetzt immer mehr lustiges Volk nachgedrängt. An großer Zahl zeigen die Rübliche nach Wien. Eine Schar löste die andere ab. Viele Leute glauben schon, von einer außerordentlichen Vermehrung des Rüblichen sprechen zu dürfen. Aber es waren zum größten Teil Wanderer aus dem fernem Norden und Osten. Einzelne hielt der kalte Winter in den letzten Tagen des April stellenweise mehrere Tage lang bei uns zurück. So sah man sie an Stellen, wo

man sie sonst nicht findet, in der Nähe schickender Baumgruppen und sogar in den von Dorfbewohnern umgebenen Gärten ganz nahe bei den Häusern. Vereint mit ihnen waren Weinbröseln in großer Menge. Man konnte keine helle Freude erleben, wenn sie über die Wiege hüpften, immer ruckweise, dann wieder unbeweglich still liegend. Erst durch ihre Bewegung machten sie sich auffällig. Doch oben wegung schlante Mämen dahin. Ihr schwarzer Kopf in Wirklichkeit dunkelbraun — sagte uns, daß es Fremdlinge waren, Lockmägen, die weiter östlich von uns in Binnenland brüten. In der Heide bewegte sich schon lange heimlich die Heckenbraunelle, dem Sperling zum Verwechseln ähnlich. Nur ihr pfeifer Schnabel und die blaugraue Brust unterfingerten sie von dem Sperling abzuheben. Da anzunehmen ist, daß diese Merkmale von den wenigsten beachtet werden, so wird sie wohl oft als Sperling ihr Leben lassen müssen. Lustig schindert das Kofelchen in unseren Hausgärten und versucht, die um den Dinnerecken säuwenden Mägen zu hehlen. Auffällig zahlreich traten sie vor einigen Tagen auf, so daß man annehmen dürfen, daß es sich hier um Vögel aus weiter nördlich und östlich gelegenen Brutgebieten handelt. Auch die weiße Schachtelzeiger „Ackermandel“, läßt sich wieder sehen,

und die gelbe Schachtelzeiger unserer Wälder nicht vereinzelt. Der Schwärzgoldrolle der Amstel hat der strenge Winter schmerzhaft doch nur wenig anhaben können. Noch immer ist sie zahlreich vorhanden, eine Bedrohung für unsere Erdbeeren und unsere Beerensträucher, aber nicht weniger unerwünscht wegen ihrer Unbilligkeit gegenüber anderen Gartenvögeln. Sie hat ihr Brutgeschäft längst begonnen. Vor einem Jahren fand ich am 16. April in einem Garten in Hürth schon etwa zwei bis drei Tage alte Junge in einer Halbhöhle. Der Brutpfleger hat sich auch wieder eingestellt. Er erfreut uns durch seine schon rot gefärbte Brust nicht weniger als durch seinen lieblichen Gesang, weshalb er ja auch oft als „Rubinke“ im Vogelfisch angegriffen wird, gelobt von einem Vogelfreund, der nicht weiß, daß der Rang von Vögeln zur Stundengehaltung bei uns in Ostfriesland verboten ist. Auch die Goldammer, die im Winter scharflos unheimliche, hat nun wieder ihren Brutplatz ausgelast. Nachdem sie erst schüchtern Versuche machte, zu singen, fällt sie uns jetzt durch annehmliche Fortschritte auf. Mebung macht den Meister. Dieses Sprichwort hat auch bei unseren Vögeln Gültigkeit, entwielt sich doch auch ihre Vortragskunst erst durch fleißiges Üben, wenn sich jeder aufmerksame Vogelfreund überzeugen kann.

Immer größer wird die Schar der zurückkehrenden Zugvögel. Am Geblüß läßt der

Weidenlaubfänger sein „Hilfs“ hören, und auch der Kitzlaubfänger ertönt uns durch seinen angenehmen Gesang. Wir hören den einfachen Liedton des Gartenrotschwanzens, das auf der Suche nach Nistgelegenheit unsere Gärten besucht, und von dem Schornstein des Hauses her ruft der Hausrotschwanz und quiekt unter fortwährendem Krächzen seine Töne aus der Höhe. Doch noch nach finden sich auch die Störche wieder ein, und vereinzelt tritt auch hier und da die Schwalbe auf. Am Gebiet der Weiden ruft die Bekassine und medert, im Sturzflug aus der Höhe herniederfliegend. Die schwarzschänzige Aferichnepe hat sich ebenfalls wieder eingefunden und ruft ihr „Gretz“ laut in die Entfernungen hinein. Auf der weiten Vertreter der Vogel unterer von Wäldern durchzogenen Geest ist wieder da, der Baumpeiper. Sein weithin tönderndes Gesang läßt uns aufhorchen und Bewunderung erfüllt uns, wenn wir seinen Balzflug beobachten können. Mit weitgepreizten Flügeln und gehobenem, gedämmertem Schwanz läßt er sich aus der Luft hernieder, wobei sein jubelndes Weh seinen Schwanz ertönt. Aber noch nicht alle Vögel sind wieder da. Wir stehen noch mitten drin in der Zeit des Frühlingsvogelzuges, der sich bei uns bis weit in den Mai und noch in den Juni hinein erstreckt. Wer Gelegenheit hat, ihn zu beobachten, wird manche Freude erleben.

B.-B.

Amtliche Bekanntmachungen

Quittungskarten-Revision

in der Gemeinde Zwischenahn.

Montag, den 5. Mai 1941:

9.30 Uhr für Elmendorf bei Wirt Willers, Elmendorf.
14.00 Uhr für Helle-Dreibergen bei Wirt zur Love, Elmendorf.

Dienstag, den 6. Mai 1941:

9.00-10.00 Uhr für Kanthauerfeld bei Wirt zur Brügg.
11.00 Uhr für Kanthauen bei Wirt Hullmann.
14.00 Uhr für Hahnen bei Wirt Rabben.

Mittwoch, den 7. Mai 1941:

9.30 Uhr für Ohrwege bei Wirt Kruse.
13.00-15.00 Uhr für Danilshof bei Wirt Neumann.
16.00 Uhr für Etern bei Wirt Hempen.

Donnerstag, den 8. Mai 1941:

9.00-11.00 Uhr für Ofen, Wehnen und Weierholtsfelde-Süd bei Wirt Willers, Ofen.
14.00 Uhr für Zwischenahn bei Wirt E. Meyer.

Freitag, den 9. Mai 1941:

9.30 Uhr für Kottrop bei Wirt Grambart.
14.00 Uhr für Speßen und Zwischenahnerfeld bei Wirt Kapels.
Zu diesen Terminen werden hiermit Betriebsführer und Besitzerte unter Hinweis auf die Kontrollbestimmungen geladen.
Die Quittungskarten sind ordnungsmäßig besetzt vorzulegen.
Die Arbeitsbücher sind mitzubringen.
Der Kontrollbeamte ist angewiesen, Karten im Termin nicht nachzuliefern.

Der Leiter
der Landesversicherungsanstalt Oldenburg-Bremen.

Leer.

Betrifft: Versorgung des Groß- und Einzelhandels mit Feinseife (alter Art)

Gemäß einem Runderlaß der Reichsstelle für industrielle Fettversorgung haben ab 1. April 1941 sämtliche Verkaufsstellen die Ausstellung von Sammel- und Großbezugsscheinen über Feinseife (alter Art) auf einem besonderen Bordruch beim zuständigen Wirtschaftsamt zu beantragen. Die Antragsvordrucke sind beim unterzeichneten Wirtschaftsamt erhältlich.

Die Verkaufsstellen und Lieferstellen haben auf diesem Antragsvordruck anzugeben:

1. Den Gesamtumsatz an Feinseife (alter Art) im Kalenderjahr 1940.
 2. Den am Tage der Antragstellung vorhandenen Bestand an Feinseife (alter Art).
- Sämtliche vorhandenen Bezugsnachweise (Zusatzkartenarten, Abchnitte, Einzel-, Sammel- und Großbezugsscheine) für Feinseife (alter Art) sind dem Antrag beizufügen. Die Anträge sind sowohl von Liefer- wie Verkaufsstellen (Groß- und Einzelhandel) beim unterzeichneten Wirtschaftsamt einzureichen.
Verkaufsstellen, deren Umsatz an Feinseife im ersten Vierteljahr 1941 den Durchschnittsergebnisjahresumsatz des Jahres 1940 übersteigt, haben diese Angaben schriftlich unter Vorlage der Belege nachzuweisen.
Sammelbezugsscheine über Feinseife (alter Art), die vor dem 1. April 1941 ausgeföhrt sind, dürfen von den Lieferstellen nicht mehr beliefert werden.

Leer, den 28. April 1941.

Wirtschaftsamt des Kreises Leer.

Abgabe der Bestellscheine

Ich weise darauf hin, daß die Verbraucher die Bestellscheine für die 23. Zuteilungsperiode einschließlich der Bestellscheine 23 der Reichseierkarte und der Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker) in der Woche vom 28. April bis 3. Mai 1941 bei den Bertellern abzugeben haben.

Leer, den 28. April 1941.

Ernährungsamt des Kreises Leer, Abteilung B.

Regelung der Warenabgabe auf die Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker)

Mit Wirkung vom 5. Mai 1941 wird für die 23., 24., 25. und 26. Zuteilungsperiode eine neue Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker) eingeföhrt. Diese Karte gibt dem Verbraucher wie bisher die Möglichkeit, sich an Stelle von 700 Gr. Marmelade je Zuteilungsperiode für den Bezug von 450 Gr. Zucker zu entscheiden.

Den Versorgungsberechtigten, die Marmelade einföhren und Obst einmachen und deswegen auf den Bezug von Marmelade zugunsten von Zucker verzichtet, wird Gelegenheit gegeben, den Zucker, der an Stelle von Marmelade bezogen werden kann, in der Zeit vom 5. Mai bis 24. August 1941 zu jedem beliebigen Zeitpunkt unabhängig von der Gültigkeitsdauer der Einzelabschnitte zu beziehen. Es ist daher z. B. möglich, die gesamte für die 23. bis 26. Zuteilungsperiode bestimmte Zuckermenge von 1800 Gr. zu Beginn der 23. Zuteilungsperiode zu kaufen, wobei sämtliche Bestellscheine für Zucker abzutrennen und sämtliche Einzelabschnitte zu entwerfen sind. Die Abgabe von Marmelade darf jedoch nur innerhalb der auf den Einzelabschnitten vorgegebenen Fristen erfolgen.

Leer, den 28. April 1941.

Ernährungsamt des Kreises Leer, Abteilung B.

Abgabe von Pferdemitfütter

Für nichtlandwirtschaftliche (städtische Tierhalter) Pferde können ab 1. Mai bis weiter monatlich bis zu 210 Kilogr. Pferdemitfütter je Pferd abgegeben werden. Auf Abschnitt 6 des Futtermittelscheines für Pferde werden daher für die beiden Monate Mai und Juni 1941 bis zu 420 Kilogr. zur Verteilung aufgerufen.

Leer, den 28. April 1941.

Ernährungsamt des Kreises Leer, Abteilung B.

Anfang am Donnerstag, dem 1. Mai, erfolgt die

Abfuhr von Müll

für die in Frage kommenden Straßen diesseits der Bahn und Bremer Straße

Sonnabend, dem 3. Mai 1941,

und für die Straßen jenseits der Bahn Anfang am Donnerstag, dem 1. Mai, am

Freitag, dem 2. Mai 1941.

Scherben werden in dieser Woche nicht abgefahren.

Leer, den 28. April 1941.

Der Bürgermeister.

Zu verk.: gut erh. elfenbeinf.

Kinderwagen

1 fl. Stubenofen, 1 Mahagonitisch, 1 bl. Garb. Herren-Mantel und Anzug, mittl. Größe.
Laga, Adolf-Hitler-Str. 54, L.

Zu kaufen gesucht

Kaufe feststehende

Gluden

D. Günster, Leer, Blinke 43.

Elektr. Kochplatte

zu kaufen gesucht, Angebote an Hotel Union, Leer.

Gut erhaltener

Sportwagen

zu kaufen gesucht, evtl. gegen mod. Puppenwagen zu vert. Leer, Soja-Unken-Str. 87.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

eine Wickelkommode und ein Kinderbett (Balbi) zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unter L 369 an die DZ, Leer.

Anzukaufen gesucht ein

Jagdswagen

am liebsten mit Gummibereifung. Schriftl. Ang. unter L 366 an die DZ, Leer.

Suche ein frommes jugfestes

Arbeitspferd

nicht über 10 Jahre alt, anzukaufen. Chr. Meyer, Mühle Papenburg/Ems.

Wohnungen

Für einige Monate

2 einf. möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit gesucht. Schriftl. Angeb. unter L 367 an die DZ, Leer.

Weitere Frau sucht kleine

Wohnung

od. 2 l. Zimm. z. miet. Schr. Ang. u. L 368 DZ, Leer.

Schönes, sonniges

Zimmer

zu vermieten. Einige Herrenkleidungsstücke z. verk. (mittl. Gr.). Zu erfragen bei der DZ, Leer.

Unterricht

Wer erteilt Schülerin

Unterricht

in Mathematik.

Schriftl. Angebote unter L 362 an die DZ, Leer.

Vermischtes

Hiermit erinnere ich an die **Bearbeitung der Gruisfischen Ländereien** in Eisinghausen. (Gräbenreinigung usw.).

Leer. Bernd. Battjer, Preußischer Auktionator.

Geballte Kraft

von 500 000 Versicherten schafft Schutz für kranke Lage. Günstige Risikolösung, da alle Verufe vorzuziehen. Beitrag rückerstattung an gesund gebliebene Mitglieder.

Ehespar mit RM 6.10 mtl., jedes Kind bis zum vollendeten 20. Lebensjahr RM 0.50.

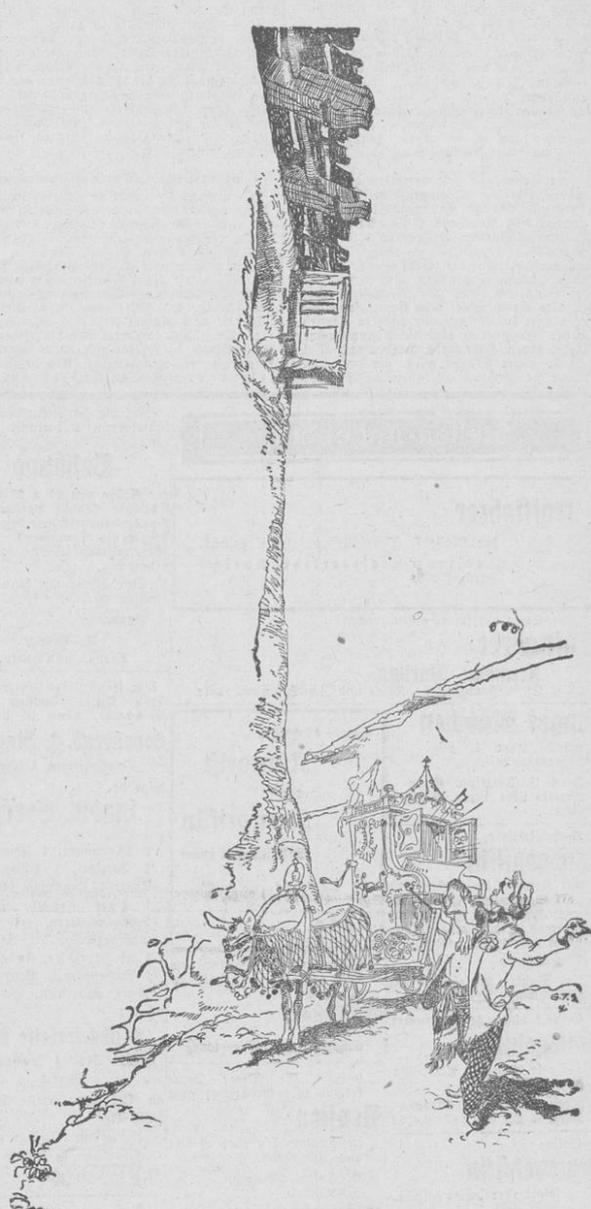
Eine Anfrage dürfte sich auf für Sie lohnen. Deutsche Mittelstandsfrankenkasse

Volkswohl Dortmund

--- Hier ausschneiden! ---

Sch habe Ihre Mitteilung erhalten und wäre nicht abgeneigt, Ihre neuen Tarife einmal zu prüfen.

Name: _____
Wohnort: _____
Bitte deutlich schreiben u. senden an:
Bezirksdirektion:
Kotte, Oldenburg,
Ahternstraße 23, Rufz. 5423



Skizzen aus den Ursprungsländern der »R6«-Tabake



Doppelt fermentiert 48

Unser Sportdienst

Fußball im Gebiet Nordsee

Im Gebiet Nordsee sind die Fußballspiele der Bann a u s w a h l m a n n s c h a f t e n bereits zu einem ersten Aufschwung gekommen.

In der Gruppe I, die die Banne Unterweser, Guxhagen, Stade und Delmenhorst umfaßt, ist der Bann Unterweser ungeglichener Gruppenieger.

Zur Gruppe II gehören die Banne Lüneburg, Welsen, Celle und Wittingen. Hier hat der Bann Lüneburg mit einem knappen Vorsprung vor dem Bann Welsen die Führung erlangt.

In der Gruppe III sind vertreten die Banne Donabrid, Verlenbrück, Vingen-Bentheim, Cloppenburg und Bedta. Gruppenieger wurde erwartungsgemäß der Bann Donabrid, der jedoch in den Bannen Verlenbrück und Vingen ernstliche Gegner hatte.

Gruppenieger in der Gruppe IV mit den Bannen Emden, Papenburg, Aurich und Leer ist der Bann Emden. Die Mannschaft unterlag nur in einem Spiel dem Bann Papenburg, gewann aber im übrigen alle anderen Treffen.

In der Gruppe V spielen die Banne Verden, Wilhelmshaven, Oldenburg, Verden und Walsrode. In dieser Gruppe wird am kommenden Sonntag die Entscheidung fallen, ob Bremen

oder Wilhelmshaven Gruppenieger wird. Die ersten Ausscheidungsspiele zur Ermittlung der besten Auswahlmannschaft des Gebietes finden bereits am kommenden Sonntag statt. Es spielen Bann Unterweser - Bann Emden in Bremen und Bann Donabrid - Bann Lüneburg in Celle.

Die voranschreitenden Sieger dürften Donabrid und Unterweser sein, doch haben es Spiele nach dem Zufallstem immer in sich, und vielleicht befinden sich die Mannschaften von Emden und Lüneburg am Sonntag in einer derart guten Form, daß sie ihre Gegner schlagen. Es handelt sich hier immerhin um Mannschaften, die in den letzten Jahren stets in die letzten Runden hineinkamen.

Baden wieder Mannschaftsturnmeiester

Die zweite deutsche Meisterschaft im Mannschaftsturnen wurde am Sonntag in Essen vor rund 7000 Zuschauern zum Austrag gebracht, die den ausgezeichneten Leistungen immer wieder reichen Beifall spendeten. Als Sieger ging wieder Baden mit 560,6 Punkten vor Witle mit 558,4 Punkten, Nordmark mit 552,8 Punkten und Württemberg mit 538,1 Punkten heroor. Allerdings wurde dieser Erfolg erst nach Kampf mit dem Reich Witle errungen. Dazu kam noch, daß die Badener auf Fritz Schwegler verzichteten und dafür Karl Bah, Karlsruhe, einlegen mußten. Als bester Einzelturner erwies sich Kurt Krogh.

Am Auftrage des Vorkaufnamens in Leer soll die

Grasmarkung

von jetzt 40 Parzellen auf der Insel bei Hahum für die nächstfolgenden sechs Nutzungsjahre verkauft werden.

Verkäufer wollen schriftliche Gebote für jede einzelne Parzelle bis zum 6. Mai 1941 abends 6 Uhr, im Geschäftszimmer abgeben.

Die Verkaufsbedingungen liegen zur Einsicht aus.

Jemgum.

Heinrich Meyer, Preuß. Auktionator.

Zu verkaufen ein blauelbener Mantel, Gr. 42, 1 Paar neue schwarz Damenohrgehör, Gr. 37 1/2 und ein leibender Kampenshirmbezug, Leer, Brunnenstraße 30.

Verkäuflich zwei rotth.

Ruhfächer

Kammerbereit, 6 Wochen alt E. Steen, Fergaß.

Zu verkaufen

1 2fähr. Kind Felde Broers, Al.-Sander, Post Remels.

Zu verkaufen

1 Jahre Kuh und 1 1fähr. Kind Friedrich Ernst, Reenhuisen.

Habe eine Anf. Mai talbende

Färse zu verkaufen. Weert Broers, Jübbende.

Eine im Juni talbende

Kuh zu verkaufen. Joh. F. Saathoff, Stallbrüggerfeld.

2fähr. Wallach hat zu verkaufen

F. Meyer, Ammerjum, Kreis Leer.

Zu verkaufen dreijährige, vollentragene belegte

Stute ein- und zweispännig. Geschwister Friedrichs, bei Bagband.

Ferkel zu verkaufen.

Fritz Düin, Beunn.

Junges Schaf zu verkaufen.

B. Nehus Bwe, Loga, Meierstraße 3.

Kleinanzeigen geboren in die 23

Suche eine Lebristelle im Manufakturwarengeschäft. Zu erf. bei der DZ, Leer.

Bekanntmachung

Durch Beschluß der Generalversammlung v. 22. April 1941 ist die unterzeichnete Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt worden. Wir fordern die Umläufiger, die gegen die Umwandlung Einwendungen zu erheben haben, hiermit auf, sich bei uns zu melden.

Großjander, den 28. 4. 1941.

Ein- und Verkaufsverein Großenjander eing. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

G. H. Tammen, Joh. Abben, Joh. Tammen.

Stellen-Angebote

Kraftfahrer

der Klasse II (Omnibus) auf sofort gesucht. Janjens Kraftverkehr, Aurich, Fernruf 205.

Suche auf sofort einen jungen

Kraftfahrer

Hermann Marling, Dftr. Honigkuchen, Kets- und Zwiebackfabrik, Leer.

Junges Mädchen

gesucht zum 1. Mai für Lehrerschaft. Frau J. Teerling, Klein-Remels über Stidh, Welde, Schule.

Nachwiesfeld

mit Kenntn. im Kochen und in Hausarbeiten, sehr sauber u. kinderlieb, zu 10. Gehpaar in mod. Eigenheim auf sofort oder später gesucht. Angebote an Dr. Mähler, Wiefefeld i. W., Vestingstraße Nr. 40.

Hausgehilfin

für alle Arbeiten, z. 25. Mai oder früher. Frau A. Grapzel, Oldenburg i. D., Gartenstraße 34.

Hausgehilfin

zu sofort oder später gesucht. D. Lantman, Bremen, Osterdeich 130. Fernr. 43 144.

Hausgehilfin

Suche einen fixen Kaufjungen für nachmittags. Duno J. Timmen, Leer, Hindenburgstraße 45.

Wirtschafterin

Alteinst. Witwer in den 50er Jahren, sucht erfahrene Haushälterin

Haushälterin

Schriftl. Angeb. unter L 365 an die DZ, Leer.

Wirtschafterin

die selbständig arbeiten kann. Schriftl. Bewerbungen unter L 364 an die DZ, Leer.

Mädchen

gesucht auf sofort ein junges für kleinere Landwirtschaft. Frau Kampe Harms Bwe., Schwarzingsch 259.

Hilfe

Frau Halgraf, Aurich, v. Breichs-Straße 1.

Hausgehilfin

Auf möglichst bald zuverlässige wegen Erkrankung d. jetzigen gesucht.

Hausgehilfin

Frau Dr. Laverenz, Oldenburg i. D., Osterstraße.

Gesucht tüchtiger

Kontorist

oder

Kontoristin

für sofort oder später

J. Bänking & Co.

Leer

Suche auf sofort oder zum 1. 6. ein im Haushalt erf. fähiges

Mädchen

Gasthof Kruse, Wiesmoor.

Gesucht für ältere Dame (etwas pflegebedürftig) gute

Pension

im Krummhörn oder in Leer und Umgebung.

E. Kolbe, Bewjum, Mittelschule.

Bäckergeselle und ein

Lehrling

zu sofort oder später gesucht. Dampfbäderi Saale, Norden. Fernruf 2026.

Suche einen

Bäckergesellen

F. de Haan, Bäckerei und Konditorei, Aurich, Str. der SM. 19. Fernsprecher 614.

Zu verkaufen

Elektrolux Eisabrant

neu, mittlgr., zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 151 bei der DZ, Emden.

Saubere Kisten

zu verkaufen. Loga, Adolf-Hilfer-Str. 10, (Laden).

Ein

Torsittich

an der mittleren Georgs- miete zu verkaufen.

Gerhard de Wall, Theringsehn.

Zwei schwarzbunte

Ruhfächer

zu verkaufen.

S. Heitmann, Hejel.

Auf die im öffentlichen Verkaufstermin unverkauft gebliebene

Besitzung

zur Größe von 13 a 23 qm der Eheleute Wäbbe Beelmann in Sunderhammich werden Nachgebote bis Sonnabend, 3. Mai 1941, mittags 12 Uhr, entgegengenommen.

Eine Wohnung kann sofort bezogen werden.

Bunde.

H. Kroon,

Preuß. Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage der Frau Wilto Janjen Bwe, Großwolde, werde ich am

Sonnabend, 3. Mai 1941

nachmittags 3 Uhr,

folgende

landw. Geräte

wie:

2 Ackermagen, 1 Federwagen,

1 Dothori, 1 Pflug, 1 seit. Egge, 1 Saugeloh (400 Lt.),

1 Paar Kreien, 1 Paar Schweineleitern, 1 Feder-

wagengeßel, 1 Kornweber, 1 Pferdgeschir, Knüppel und

1 Stubenofen, 1 Bettstelle mit Matr. und Aufsl.

ferner:

1 abgefertigte Gau

mit 11 Stück 4 Wochen alte Ferkel

an Ort und Stelle öffentlich

verkauft.

Besichtigung vorher gestattet.

Auf Nr. 55

Matler

A. Heitmann

Auktionator

Am

Freitag, d. 2. Mai 1941,

nachmittags 3 Uhr,

werde ich für Herrn Tamme

Adermann in Ewerinsdorf hinter dessen Hause etwa

100 Nr. Rukholz

Eichen, Kiefern, Fichten, Langholz und Weidspähle auf

Zahlungsfrist verkaufen.

Remels.

H. Spieler,

vered. Versteigerer.

Kellner

Personenkraftwagen

zum Verschrotten zu verlauf.

Guter Motor. Schr. Angeb. unter L 363 an die DZ, Leer.

Eine chromatische

Piano-Harmonika

Instrument für den Anfang, zu verkaufen.

Johann Bentzen,

Collinghorst über Leer.



reinigt putzt poliert

Ausschlaggebend für die Güte einer Kaffee-Ersatz-Mischung ist die Art der Bearbeitung u. Röstung der Rohstoffe.

„KOFF“

wird in seinen Rohstoffen nach einem Verfahren vorbehandelt, das in Deutschland einmalig ist. Neuerdings wurde speziell für Koff ein neues Röstverfahren entwickelt, welches die Qualität weiter verbessert. Koff schmeckt deshalb immer angenehm mild und rein.

„Koff“ bedeutet Fortschritt.

J. J. Darboven
Hamburg 1

ordentlichen Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1940.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1940.
3. Entlastung des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung.
4. Satzungsmäßige Wahlen.
5. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
6. Verschiedenes.

Dittreidische Freizeith Genossenschaft

e. G. m. b. H., Leer.

Der Vorstand:
Cramer, Frei, Ströman.

Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen im Geschäftszimmer der Dittreidischen Freizeith Genossenschaft e. G. m. b. H., Leer, vom 1. 5. bis 7. 5. 1941 zur Einsicht der Genossen aus.

Keine Heien-Kaninchen-Kagen-Ziegen dürfen verderben. Bietet sie alle reiflos ab bei Julius Müller, Leer.

Dieselle Leer gegen die Altholgefahren.

Einladung zur diesjährigen

Generalversammlung

am Montag, dem 5. Mai 1941, nachmittags 1/6 Uhr, in der Wohnung von Herrn Oberamtsrichter van Hove, Ref. Kirchgang 14.

Tagesordnung:
Abnahme der Jahresrechnungen pro 1939 und 1940.

Der Vorstand.

Lichtspiele Remels

Sonnabend, abends 8 Uhr. Das große Lustspiel mit Hansi Knotek und Joe Stöckel usw.

Das sündige Dorf

So recht ein Film nach nach Ihrem Herzen..... Die neue Wochenschau

Bausteine - !

abon der Gesundheit!

sind für Mutter und Kind die Kalknährsalze und Vitamine des wohlgeschmeckenden Kalk-Vitamin-Präparates

Brockma

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes, und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50g Pulver RM. 1,10. Zu haben in Apotheken u. Drog.

Vorrätig in Emden: Drog. Bruns; Drog. Carsjens; Drog. Husen; Drogerie Smits. Leer: Hirsch-Apotheke; Krokodil-Apotheke; Kreuz-Drogerie; Drogerie zum Upstalsboom; Drogerie Drost; Rathaus-Drogerie; Germania-Drogerie. Irlhove: Friesen-Apotheke. Weener: Hirsch-Apotheke; Löwen-Apotheke; Drogerie v. d. Laan. Papenburg: Schwann-Apotheke; Drogerie Teerling.